

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für



alle Stände.

Erscheint wöchentlich 8 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Preis: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Preis: Geschäftsstelle Nr. 26.

Frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mittellungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. R. 3,75  
für 2 Monate R. 2,50, für 1 Monat R. 1,25  
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.  
Bei d. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei den ...  
...best. mon. R. 1,30.

Nr. 7. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Donnerstag, den 9. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in  
den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Bollenhain wohnhafte Aus-  
traggeber 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im  
Anschluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

## Ergebnislose Verhandlungen.

Neue Kämpfe in Berlin.

### Berliner Pest.

Nun wird man sich bald nicht mehr wundern können, wenn Berlin als ein Pestherd vom übrigen Reich gemieden werden wird, und wenn alles, was Deutschland aus dem Chaos, in das es hineingeraten ist, wieder herauszuführen strebt, diesen Pestherd mit allen Machtmitteln zu isolieren versucht. Man hat annehmen dürfen, daß, nachdem Sonntag vor acht Tagen, nach dem Ausschreiben der Unabhängigen aus der Reichsregierung, die Berliner Mehrheitssozialisten, unterstützt von den Mitglieder der Deutschdemokratischen Partei, angezogen hatten, in welchen geschlossenen und entschlossenen Massen sie hinter der Regierung Ebert-Scheidemann stehen, daß nunmehr diese Regierung auch den unbedingten Willen betätigen würde, wirklich zu regieren, d. h. vor allem die Ordnung und die Ruhe der Reichshauptstadt aufrecht zu erhalten. Leider war solche Hoffnung abermals eitel. Abermals haben die Spartakusbanden es verstanden, Berlin in einen Herd zu verwandeln. Und leider hat es die Regierung wiederum an der entschlossenen Stärke fehlen lassen und sich auf Verhandlungen, bei denen doch nichts herauskommt, verlegt. Die Verhandlungen sollen jetzt endgültig gescheitert sein und nun auch die Regierung davon überzeugt sein, daß nur die Waffen zu entscheiden vermögen. Die Regierung hat dem Volksbeauftragten Noske Vollmacht erteilt und ihm unumschränkte Befehlsgewalt über die regierungstreuen Truppen eingeräumt. Auf die militärischen Dispositionen Noskes haben weder Ebert noch Scheidemann einen Einfluß. Gouverneur Noske sucht mit aller Energie die militärische Kampfbereitschaft der Regierungstruppen zu erhöhen und hat umfangreiche Vorkehrungen für den bevorstehenden Kampf getroffen. Wie es scheint, sind bereits zwei Divisionen regierungstreuer Truppen, die in dem Vorort Dahlem stationiert waren, im Anmarsch auf Berlin. Der Bürgerkrieg würde also vor der Tür. Lange genug hat die Reichsregierung ihn vermieden, aber immer und immer wieder haben Liebknecht und seine Leute ähnliche Vorstöße unternommen. Nun muß Schluss gemacht werden. Soffentlich bleiben Scheidemann und Ebert jetzt ausgeschlossen. Hierzu ist umsomehr Aussicht, als Noske das Oberkommando in den Marxen übernommen hat. Von ihm ist bekannt, daß er mit größter Energie die Verhältnisse in Kiel schnellstens zu ordnen versucht hat. Er ist mit allen Vollmachten ausgestattet und man darf darum annehmen, daß er, da nun einmal der Bürgerkrieg und nicht abwendig bleiben sollte, diesen schamlosesten aller T. . . . . wenigstens so zu Ende führen wird, daß das Reich und das deutsche Volk aus solchem Mutteraleien endlich zu der langst verbotenen Arbeitruhe kommen.

### Ergebnislose Verhandlungen.

wb. Berlin, 8. Januar. (Draht.)

Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Abordnung der Unabhängigen in der Reichskanzlei haben bis zur Stunde noch zu keinem Ergebnis geführt. Die erste Forderung der Regierung ist die Freigabe der besetzten Zeitungen durch die Spartakusleute. Es besteht wenig Hoffnung, daß diese Forderung durchgesetzt wird. Ebenso bietet der Fall Eichhorn große Schwierigkeiten. Die Volksbeauftragten bestehen auf dem Austritt Eichhorns.

### Die Berliner Soldatenräte für die Regierung.

Wie H. L. B. erfährt, haben sich noch Montag Abend die Soldatenräte aller Berliner Garnisonen auf die Seite der Regierung gestellt. Auch von den Garnisonen in Brandenburg, Frankfurt-Oder und Küstrin sind gleiche Kundgebungen noch in der Nacht an die Regierung abgegangen.

### Die Marinewirtschaft für die Regierung?

Wie die Tägliche Rundschau erfährt, hat sich die Volksmarine-Division vollständig auf die Seite der Regierung gestellt und hat erklärt, daß sie mit den Angelegenheiten der Spartakusgruppe nichts zu tun habe und keine Verantwortung für den Vorschlag der Spartakusleute übernehme; sie hat überall die Führer abgesetzt und neue gewählt. Ferner hat sie das Revolutionskomitee, welches im Marhall saß, beseitigt. Durch dieses Vorgehen der Volksmarine-Division hat sich, wie der Gewerkschaftsmann der Täglichen Rundschau meldet, die Lage für die Regierung wesentlich gebessert.

### Die Tresorschlüssel der Reichsdruckerei gerettet.

Den Beamten der Reichsdruckerei ist es gelungen, vor der Besetzung des Gebäudes durch die Spartakusleute die Schlüssel zu den Tresoren zu retten und in Sicherheit zu bringen.

### Liebknechts Siegeshoffnungen.

Dem Moskauer Sowjet wurde ein Hinweis Liebknechts mitgeteilt, daß ein baldiger Sieg des Bolschewismus in Deutschland in Aussicht stünde.

### Die Ereignisse des Dienstags.

\* Berlin, 8. Januar. (Draht.)

Während in den frühen Vormittagsstunden das Straßenbild nichts Ungewöhnliches bot, nahm es, je weiter die Zeit vorschritt, wieder an Lebhaftigkeit zu. Große Truppen Angehöriger verschiedener industrieller Werke durchzogen mit riesigen Plakaten die Straßen der Hauptstadt und versammelten sich in der Wilhelmstraße vor dem Reichskanzlerhause. Jede neu ankommende Abteilung wurde mit Hochrufen auf die Regierung empfangen. Gegen 12 Uhr war der nördliche Teil der Wilhelmstraße, der Wilhelmplatz und die Poststraße so dicht besetzt, daß der An- und Abgang zum Regierungsgebäude kaum möglich war. Die Plakate hielten sich in ungeordneter Ordnung. Größere welche Zwischenfälle waren nicht festzustellen. An einer größeren Demonstration kam es gegen 2 Uhr auf dem Potsdamer Platz. Die Gleichschrittwagen und sonstigen Gefährts wurden durch die



Demonstration der Unabhängigen angehalten und als improvisierte Rednertribünen benutzt. Diese löste eine Gegen demonstration aus und allenthalben hörte man Schreie auf die Regierung. Inzwischen war es an verschiedenen anderen Stellen Berlins zu lebhaften Feuergefechten gekommen.

Das Direktionsgebäude der Eisenbahn am Saksenplatz bildete den Gegenstand eines heftigen Ringens zwischen Regierungstruppen und Spartakusanhängern. In der Mittagsstunde gelang es den Regierungstruppen, das Gebäude zu besetzen. Am Daleschen Tor fand ebenfalls aus geringfügigen Ursachen ein lebhaftes Feuergefecht statt. In der Köpenicker Straße hatte vorgestern nachmittag das Garde-Bionier-Regiment den Spartakisten ein Auto fortgenommen, daraufhin kamen Dienstag um 6 Uhr die Spartakisten mit starken bewaffneten Scharen und Artillerie und bombardierten die Kaserne. Das Gefecht dauerte bis Mitternacht an, dann mußten sich die Garde-Bioniere ergeben. Ebenfalls kam es am Schleisschen Bahnhof vorgestern abend zu einem Kampf zwischen ankommenden und bereits in Berlin befindlichen Matrosen. Gekämpft wurde der Schleissche Bahnhof von den Spartakisten besetzt, die auf allen Bahnhöfen Maschinengewehre aufstellten. Die Fahrkartenschalter wurden geschlossen. Noch am Abend war es den Regierungstruppen nicht gelungen, die Spartakusleute zu vertreiben. Gegen Mittag fand ein lebhaftes Maschinengewehrgefecht statt. Der Potsdamer und Anhalter Bahnhof sind von den Straßen her abgeblockt. Zu einer Schießerei kam es auch in der Lindenstraße vor der „Vorwärts“-Druckerei. Glücklicherweise gab es weder Tote noch Verletzte. Schwere Kämpfe fanden ferner

#### am Brandenburger Tor.

Die Spartakisten hatten sich in den Besitz des Brandenburger Tors gesetzt und schwenkten oben vom Stegswagen aus die rote Fahne. Die kleine Besatzung der Regierungstruppen mußte sich nach kurzen Verhandlungen angefaßt der Ueberzahl ergeben. Als ein Auto mit Waffen und Munition für die Spartakisten anlangte und die Besatzung den Regierungstruppen im Reichstag und im Hotel Adlon gegenüber Widerstand leistete, begann ein kurzer, aber überaus intensiver Feuerkampf. Die Spartakisten schossen vom Brandenburger Tore aus mit Maschinengewehren, andererseits wurde von den Regierungstruppen auf das Brandenburger Tor geschossen. Der Tausende und Abertausende von Menschen, die den Pariser Platz und den Platz vor dem Tore besetzten, bemühten sich eine gewaltige Panik. In wilden Anzügen stürzten Männer und Frauen, die Uniformierten voran, durcheinander und suchten Deckung hinter Mauern, Türingängen, Laternenpfählen usw. Als die Schießerei zu Ende war, bemühten sich der Menge wiederum eine Art von Disziplinierung. Während Verwundete nach der nächsten Anfallstation abgefahren wurden, weiterfuhren regierungstreue Soldaten einerseits und Unabhängige und Spartakisten andererseits in Hoch- und Niederrufen auf Scheidemann und Liebknecht. Wenn die eine Gruppe „Doch!“ rief, stimmte die andere in bestimmten Redenzen „Nieder!“ an, und die eine suchte die andere nach Möglichkeit zu überfahren. Fortgesetzt fand neuer Ausgang von den Seitenstraßen statt, bis die Schießerei von neuem begann.

#### Seitige Maschinengewehrgefechte am Wilhelmplatz.

Ein lebhaftes Treiben herrschte Dienstag in der Wilhelmstraße an dem Prinz-Louis-Ferdinand-Palais. Dort hatten sich aktive Unteroffiziere einquartiert und haben das Palais hart besetzt. Aus allen Fenstern lugen Maschinengewehre. Zahlreiche Passanten haben sich den Unteroffizieren zur Verfügung gestellt und wurden bewaffnet. Gegen 7 Uhr wurde gemeldet, daß vom Daleschen Tor aus ein mit Maschinengewehren bewaffnetes Automobil sich dem Wilhelmplatz näherte, um die dortige Sperre zu durchbrechen. Als das Automobil in die Nähe kam, eröffneten die Unteroffiziere mit Maschinengewehren das Feuer. Dabei gab es viele Verletzte und Tote. Das Automobil machte schließlich kehrt.

Auch in den

#### einzelnen Vororten

ist es zu Zusammenstößen gekommen. In Potsdam erhielten die Mehrheitssozialisten die Oberhand, dagegen gelang es der Spartakusgruppe in Spandau, einige Erfolge zu erzielen. Sie besetzten das Rathaus, das dann von Pionieren beschoßen wurde. Die Spartakusleute erwiderten das Feuer nicht, sondern hielten auf dem Rathhausturm eine weiße Flagge. Daraufhin wurden Verhandlungen zwischen den Pionieren und den Spartakusleuten angeleitet, die zu dem Ergebnis führten, daß bis Dienstag abend 3 Uhr ein Waffenstillstand verabredet wurde, weil man bis dahin eine Entscheidung in Berlin erwartet.

Nach einer Meldung der Täglichen Rundschau sind die Spartakisten in Spandau erfolglos geblieben. Die Freiheit behauptet das Gegenteil.

#### Die Sperrung der Zeitungsbetriebe.

Die Berliner Zeitungen stehen nunmehr sämtlich unter der Kontrolle der Spartakusleute. Während die Zeitungsbetriebe Scherl, Mosse und Ullstein ihre Blätter immer noch nicht heraus-

bringen konnten, sind andere Organe bisher am Erscheinen nicht verhindert worden. Germania und Tägliche Rundschau können wie bisher ihre Meinung zum Ausdruck bringen. Die Volkzeitung, neueste Nachrichten und andere Blätter stehen dagegen unter Besetzung und müssen sich jeder Neuerung gegen die Aufrührer enthalten.

#### Schließung des Eisenbahnverkehrs.

Die Eisenbahndirektion Berlin hat Dienstag nachmittag den Stadtbahnverkehr bis auf weiteres eingestellt. Auch die Untergrundbahn hat den Betrieb eingestellt. Einer Nachrichtenstelle zufolge soll bei dem Spartakusbund die Absicht bestehen, den gesamten Eisenbahnverkehr von und nach Berlin lahmzulegen.

Der Potsdamer Bahnhof wurde von regierungstreuen Truppen besetzt.

#### Bergewaltigung der Deutsch-Demokraten.

Dienstag nachmittag 5 Uhr fuhr ein Automobil mit Matrosen besetzt, bei dem Sekretariat der Deutschen demokratischen Partei vor. Die Mannschaft drang ein und zwang das Sekretariat, das Gebäude zu räumen, Flugblätter und Wahlaufrufe wurden auf die Straße geschleudert.

#### Tausend russische Agitatoren in Berlin.

Wie wir zuverlässig erfahren, sind in Berlin 1000 russische bolschewistische Agitatoren in deutschen Uniformen eingetroffen.

#### Neue Kämpfe.

#### Massenkundgebungen am Mittwoch.

3 Berlin, 8. Januar. (Draht.)

Auf dem Anhalter Bahnhof und auf dem Potsdamer Bahnhof wurde gestern abend von Anhängern der Spartakusgruppe Putschversuche unternommen. Mit Geschützen, Maschinengewehren, Handgranaten und Panzerautos begaben sich Soldaten und Zivilisten nach diesen Bahnhöfen, riefen aber bei ihrem Vorhaben, die Bahnhöfe zu besetzen, auf Widerstand. Es kam zwischen den Spartakusleuten und Regierungstruppen, die die Bahnhöfe verteidigten, zu regelrechten Kämpfen, die sich bis in die Nacht hinein ausdehnten und bei denen es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Die Angreifer mußten schließlich unverrichteter Sache umkehren. Heute Vormittag zeigte sich Berlin in einem ungewöhnlichen Bilde. Da der Betrieb der elektrischen Straßenbahn vollständig eingestellt war und die Stadtbahn nur teilweise verkehrte, mußten Zehntausende von Menschen, die im Innern der Stadt tätig sind, ihre Arbeit jetzt zu Fuß aufsuchen. Nur ein kleiner Teil konnte sich der Straßenbahn bedienen, die in den Morgenstunden noch verkehrte. Zug um Zug rollte in die Stadt, natürlich waren die Wagen derart überfüllt, daß eine lebensgefährliche Enge herrschte. Die revolutionären Obleute und die Vertrauensmänner der Großbetriebe Großberlins, der Zentralverband des sozialdemokratischen Wahlvereins Großberlins der unabhängigen Sozialdemokratie und die Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands (der Spartakusbund) forderten die Arbeiter und Soldaten auf, heute morgen um 9 Uhr in der Siegesallee zu erscheinen. Infolgedessen zogen schon frühzeitig große Menschenmengen aus den Vorstädten einzeln und in Gruppen nach dem Tiergarten, um abermals gegen die Regierung zu demonstrieren. Die üblichen Rufe „Doch Liebknecht!“, „Doch Rosa Luxemburg“, „Nieder mit Ebert und Scheidemann!“ wurden laut. Andringen wurden gehalten und Umzüge nach Unter den Linden, dem Vorwärtsgebäude usw. veranstaltet. Die „Freiheit“, das offizielle Organ der Unabhängigen, hat in seiner heutigen Morgenausgabe die revolutionären Arbeiter bereits aufgefordert, nochmals mit Entschlossenheit zu demonstrieren. Das genannte Blatt spricht die Absicht aus, daß die geplanten Vereinbarungen mit der Regierung schon fertig sein könnten, wenn die Regierung in die Verhandlungen eingetreten wäre, statt Vorbedingungen zu stellen. Auch die Zeitungen wären dann schon frei. Die rote Fahne veröffentlicht heute früh einen Leitartikel ihres Chefredakteurs Wilhelm Berkon, der Vermunft predigt und mit folgenden Worten schließt: „Wir appellieren an die Vermunft der Massen, an die wahrhaft sozialistischen und revolutionären Massen, die über die Abscheu ihrer Führer hinweg sich zusammenschließen müssen. Nichts trennt sie in Wirklichkeit. Nur so werden sie den Weg aus diesem Chaos finden.“

#### Was uns droht.

wb. Berlin, 8. Januar.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt im Regierungsauftrage:

Die bedauerlichen Vorgänge in Berlin am Sonntag und Montag haben nach den bereits vorliegenden Depeschen der russischen Vertreter eine geradezu verhängnisvolle Wirkung auf unsere außenpolitische Lage gehabt. Die Vertreter der Entente haben sich bereits erkundigt, ob Deutschland nach diesen Ereignissen noch in der Lage sei, seinen finanziellen Verpflichtungen zu entsprechen. Sie verlangen Sicherheiten



für die Erfüllung ihrer Forderungen und drohen, sich ebenfalls diese Sicherheiten auf eigene Faust zu verschaffen. Wenn das deutsche Volk sich nicht im letzten Augenblick gegen Spartakus zur Wehr setzt, so droht Viehbrand, Vieh-„Klassenbesitzer“, und in die ewige Schuldensclaverei der siegreichen Entente zu führen.

### Das Urteil der Deutsch-Oesterreicher.

vb. Wien, 8. Januar.

Nach sämtliche Blätter befaßen sich mit den Ereignissen in Berlin und weisen darauf hin, daß der Sieg der Spartakus-anhänger die verhängnisvollsten Folgen für das deutsche Volk haben würde. Der Friedensschluß würde dadurch zur Unmöglichkeit und über Deutschland würde eine Katastrophe heraufbeschworen werden. Aber nicht nur die Spartakusleute tragen die schreckbare Schuld an den armenvollen Ereignissen, sondern auch die sozialdemokratische Regierung, die durch ihre Schwächlinge und jaghafte Haltung die Gefahr für Deutschlands Existenz zu einer nichtbaren Höhe anwachsen ließ.

### Terror im Reich.

#### Spartakistischer Putsch in Halle.

Matrosen und Soldaten drangen am Dienstag vormittag in das Wahlbüro der Deutschen demokratischen Partei in Halle ein und wurden gewalttätig gegen den Vorsitzenden Rechtsanwalt Schreiber, der selbst Mitglied eines Soldatenrates ist, rannten sämtliche Wahlzettel und Wahlmaterial und verbrannten es auf dem Markt.

#### Erfolg der Spartakusleute im rheinischen Industriegebiet.

In Mülheim (Ruhr) und Oberhausen haben die Spartakus-anhänger die öffentliche Gewalt an sich gerissen. Es wurde die Herrschaft des Proletariats nach russischem Muster proklamiert.

#### Terror in Dortmund.

Anhänger des Spartakusbundes hielten in Dortmund eine Versammlung ab, nach der es in verschiedenen Teilen der Stadt zwischen den Spartakisten und der Sicherheitswehr zu Zusammenstößen kam. Am Börner-Platz, wo der Bezirks-Soldatenrat sein Büro hat, wurden mehrere Zivilpersonen durch Maschinengewehrfeuer verletzt. Am späten Abend zogen die Demonstranten unter Schreien auf Viehbrand nach dem Druders-Gebäude der Westfälischen Allgemeinen Volkszeitung, dem Draun der Reichssozialisten, und besetzten die Betriebsräume. Die im Gebäude liegenden gedruckten Zeitungen wurden auf der Straße verbrannt. Schießereien in München.

Dienstag nachmittag 4 Uhr zogen in München im Anschluß an eine Versammlung der Arbeitslosen auf der Theresienwiese etwa 400 bis 500 Demonstranten vor das Ministerium für soziale Fürsorge. Eine Abordnung überbrachte die Forderung der Arbeitslosen. Minister Unterleitner teilte mit, daß die Forderungen erfüllt werden. Während dessen rief ein Soldat von einem Balkon des Ministeriums: „Sie werden nicht erfüllt werden!“ Dadurch entstand unter den Massen eine große Erregung, doch beruhigte man sich auf Zureden eines Vertreters des Vollzugsrates Alois Wiedler. Blöblich fiel aus der Menge ein Schuß. Unmittelbar darauf hörte man auf der Museumsstraße Maschinengewehrfeuer. Die Untersuchung hat bisher kein sicheres Resultat ergeben. Leiber wurden vier Personen schwer verletzt, von denen zwei bald darauf verstarben. Gegen Abend zerstreuten sich die Massen.

#### Unruhen in Braunschweig.

Die gesamte revolutionäre Arbeiterschaft der Stadt Braunschweig ist heute in einen Sympathiestreit für die Partei Viehbrand eingetreten. Um 3 Uhr versammelten sich ungefähr 10 000 Arbeiter mit etwa 50 Maschinengewehren und veranstalteten einen Zug durch die Stadt. Am ehemaligen Schloß wurden mehrere Ansprachen gehalten. Im Verlaufe der Demonstration wurden zahlreiche Geschäftshäuser und Zeitungen gestürmt und unter strenge Bewachung gestellt. Der Straßenbahnverkehr ist seit heute nachmittag vollständig eingestellt.

#### Gegenkundgebungen.

Der Volksrat der Republik Bessen hat einstimmig beschlossen, daß er auf Grund der jüngsten Berliner Vorgänge und besonders hinsichtlich der dazu ergriessenen Maßnahmen der Reichsregierung geschlossen hinter der Regierung Ebert-Scheidemann steht. In Mannheim veranstalteten 50 000 Menschen, Anhänger aller Parteien, ein Kundgebung für die Regierung.

### Freiwillige vor!

Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:  
Kameraden! Deutschland ist in schwerer Gefahr. Während wir an dem Ausbau unserer inneren Freiheit arbeiten, ist die Freiheit unserer Landsleute im Osten, aus dem täglich erschütternde Hilferufe an uns gelangen, von außen bedroht. Noch ein paar Tage ohne energische Abwehr, und wir müssen befürchten,

daß weitere Gebiete im Osten dem polnischen Imperialismus zum Opfer fallen, der unter Bedrohung von Gesetz und Landesfrieden die schwersten Stunden der jungen deutschen Republik mitbringt.

Widerung und Volk protestieren gegen diese Versuche, den Friedensschluß die Welt vor fertige Tatsachen zu stellen. Wir haben die Willenshülle Punkte als Grundlegend für den künftigen Frieden angenommen und werden sie gewissenhaft halten.

Kameraden! Proteste allein nützen nichts! Sie erleben die Nahrungsmittel nicht, die uns gesperrt sind. Sie schaffen die Kohlen nicht, ohne die unser Wirtschaftsleben zugrunde gehen muß. Sie bringen uns das Ansehen nicht zurück, das uns verloren geht. Sie helfen den Kameraden in den Ostprovinzen zu keinem ungeführten Abzug. Wehren müssen wir uns! Meldet Euch freiwillig zum Grenzschutz. Bei jedem Bezirkskommando werden Meldungen entgegengenommen und auch die künftigen Besatzungen mitgeteilt, unter denen die Anwerbung von Freiwilligen erfolgt.

Wir wollen Euch in keinen neuen Krieg führen. Ihr sollt das Ueberwachen wehrloser Städte und Dörfer verhindern und unmöglich machen, daß Fremde in Deutschland wie in ein herrenloses Haus eindringen und sich festsetzen. Ihr sollt als republikanische Wehrmänner die Errungenschaft der Revolution sicherstellen und die im Innern geschaffene Neuordnung verteidigen. Noch jede Revolution, die französische wie die russische, hat unter der Fahne ihrer neuen Ideale freiwillige Armeen aus dem Boden geschwemmt. Folgt dem Rufe der deutschen Revolution. Sie kann ohne Eure Hilfe ihre Ziele nicht erreichen. Selat, daß die Revolution den Militarismus gestürzt hat, aber nicht die freiwillige Säntsbereitschaft ihrer freien Bürger. Die Republik ruft Euch, sie sorgt für Euch, aber sie braucht Euch auch. Freiwillige vor!  
Die Reichsregierung.

Ebert, Scheidemann, Landberg, Noke, Wissel.

### Polnisch-deutscher Waffenstillstand?

vb. Posen, 8. Januar. (Draht.)

Heute wurde zwischen einem Berliner Neglerungsvertreter und den obersten polnischen Behörden verhandelt, um das zweifache Blutvergießen zu vermeiden. Das Generalkommando des 2. Armeekorps (dessen Bezirk sich bis Bromberg erstreckt) nimmt an den Verhandlungen teil. Es wird eine Verständigung erhofft.

### Einstellung der Lebensmitteltransporte aus der Provinz Posen!

Wie aus Posen gemeldet wird, sind im Posener Lande an die polnische Bevölkerung Aufrufe verteilt worden, die zur Einstellung der Lebensmittelzufuhr in deutsche Gebiete auffordern.

### Gegen großpolnischen Hochverrat.

Der Regierungspräsident in Opatow veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Alle Bestrebungen, die auf eine Auflösung Oberschlesiens vom Deutschen Reiche hinstellen, stellen sich als ein Verbrechen des Hochverrats dar. Derselben fallen insbesondere auch etwaige in Preußen vorgenommene Wahlen zur polnischen konstituierenden Nationalversammlung, sowie jede Vorbereitungsmaßnahme dazu, ferner die Erhebung einer polnischen Nationalarmee und die Errichtung polnischer „Vollswachen“ in Preußen. Die Polizeibehörden werden auf das energischste mit allen zulässigen Mitteln gegen solche Bestrebungen einschreiten, die betroffenen Personen unverzüglich festnehmen und zur gerichtlichen Bestrafung bringen.

### Die Polen 40 Kilometer von Lissa.

Berlin, 7. Januar.

Nach Meldungen aus Lissa l. B. stehen die Polen 40 Kilometer von Lissa entfernt. Sie sind damit auf 70 Kilometer der Bahnlinie Dresden-Glogau-Stettin nahegerückt.

### Kämpfe an der brandenburg-posenischen Grenze.

#### Polnische Verräterei.

vb. Bückeburg, 7. Januar.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Polen Haderwisch räumen sollten, der Ort aber auch nicht durch die Deutschen besetzt werden dürfe. Diese Vereinbarung ist von den Polen nicht gehalten worden. Darauf entspann sich am Sonnabend morgen ein Gefecht, bei dem wir zwei tote Verletzte hatten. Auf Seiten der Polen sollen viele Verletzungen erlitten haben. Am Sonntag morgen ist aus der östlichen und hauptsächlich aus der südlichen Richtung ein Angriff auf Bockstein unternommen worden. Es waren auf Seiten der Polen etwa tausend Mann. Dieser Angriff wurde durch die Maschinengewehrabteilung des Infanterieregiments Nr. 10 mit sehr guter Wirkung abge-  
schlagen, so daß die Polen die weiße Fahne hielten. Bei dem



Morgens gefochten Major Kehler aus Volkstein, der Mannenritmeister von Aseff und drei Mannen wurden verwundet. Später wurde vereinbart, daß die Polen mindestens bis Muchowice, die Deutschen dagegen bis zur brandenburgischen Grenze zurückzugehen hätten. Auf diese Abmachungen hin rückten nachmittags 5 Uhr unsere Truppen ab. Bei ihrem Abzuge wurden sie von den Polen überfallen, die ihnen die Geschütze und Waffen abnahmen. Eine große Anzahl der Mannschaften wurde verwundet und mißhandelt.

Nach heute in Jülichau eingegangenen telephonischen Meldungen hatten sich die Polen jetzt an das Ablöschen. Das Landratsamt in Volkstein arbeitet weiter. Unsere Truppen sind infolgedessen bis hinter die Provinzgrenze zurückgezogen worden. Nach einer telephonischen Meldung aus Schwiebus ist Deutschen noch in deutschem Besitz. Die Besatzung hatte noch um eine Verstärkung von mindestens hundert Mann gebeten, da sie Deutschen sonst nicht halten könne. In Schwiebus sind alle Waffenfähigen zum Grenzschutz aufgefordert worden. Die erbetene Verstärkung soll heute nachmittags nach Deutschen abgehen.

### Kleine Nachrichten.

In dem Besuch des Präsidenten Wilson beim Papst erblickt die italienische Presse lediglich einen Höflichkeitstakt. Es dürften kaum politische Fragen zur Erörterung gekommen sein, was auch besonders daraus hervorgeht, daß die Unterredung Wilsons mit dem Kardinalstaatssekretär Caspari nur wenige Minuten gedauert habe.

Das Vordringen der Italiener in Dalmatien. Die italienischen Truppen dringen über Anin immer weiter in das Innere Dalmatiens vor. Die Italiener besetzen vor allem die Städte an der Dahn.

Wilna in den Händen der Bolschewiken. Nach den neuesten Nachrichten ist Wilna bereits von den Polen wieder aufgegeben und jetzt in den Händen der Bolschewiken.

Der Eisenbahnerausstand in England breitet sich immer mehr aus. Die Versammlung des Nationalverbandes der Eisenbahner beschloß, die Arbeit wieder niederzuliegen, wenn die Brighton-Eisenbahngesellschaft, bei der gestreikt wird, die Forderungen nicht bewilligt.

Die Verstaatlichung der Eisenbahnen in Irland wird von der englischen Regierung geplant.

Rückbeförderung der feindlichen Kriegsgefangenen. Bis zum 30. Dezember sind 12917 Offiziere und 560757 Unteroffiziere der feindlichen Kriegsgefangenen aus Deutschland heimbefördert worden.

England und Persien. Die Engländer haben der persischen Regierung versprochen, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit Persiens zu achten und die englisch-russische Übereinkunft von 1917 aufzuheben, sobald eine hierfür zuständige russische Regierung vorhanden sei. Die südpersischen Schutztruppen sollten der persischen Regierung unterstellt werden, sobald die Linie Busch in offen und gesichert sei. Die Türken hätten Herbeibehalten verfallen. Der deutsche Generalkonsul befindet sich noch in Tebriz.

Amerika beteiligt sich nicht an einer russischen Intervention. Die New Yorker Blätter erklären, daß Amerika keinesfalls an irgendwelcher Intervention in Rußland teilnehmen werde.

Die Italiener und die Südslawen. In Serajewo ist ein italienischer Spion verhaftet worden. In Dalmatien, das von den Italienern besetzt worden, wurden viele Südslawen festgenommen.

### Deutsches Reich.

— Neue Proteste der deutschen Waffenstillstandskommission. Gegen die Behandlung der deutschen Seereschiffe in den besetzten Gebieten, gegen die Aufhebung der Besetzung rechtsrheinischer Häfen durch Polizeitruppen der Alliierten, gegen den Erlaß verschiedener politischer Maßnahmen in den besetzten Gebieten, wie das Verbot von sozialdemokratischen Versammlungen, gegen die Absperrung des rechtsrheinischen Gebietes, sowie gegen die zu starke Besetzung der Stadt Dieren mit Einquartierung hat die deutsche Waffenstillstandskommission in Spaa Protest erhoben.

— Der Bergarbeiterausstand im linksrheinischen Gebiet hat ein schnelles Ende gefunden. Ohne daß die Grubenverwaltungen Anzeigendnisse zu machen brauchten, haben die Bergleute auf den Druck der belaischten Besatzungstruppen die Arbeit wieder aufgenommen.

— Für eine Bundesrepublik Groß-Thüringen. Eine große Versammlung aller thüringischen Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern sowie des Verbandes thüringischer Industrieller in Erfurt entschied sich gegenüber dem die deutsche Einheitsrepublik fordernden Vorschlag der Sozialdemokraten für Schaffung einer Bundesrepublik Groß-Thüringen mit der Hauptstadt Erfurt.

— Eine Rechtfertigungsschrift Ludendorffs. General Ludendorff ist gegenwärtig mit der Abfassung einer Rechtfertigungsschrift beschäftigt.

— Deutsche Kriegergräber in Feindesland. Der französische Waffenstillstandskommission sind Listen und Pläne der deutschen Kriegergräber mit der Bitte um Schutz und Fürsorge für die Gräber übergeben worden. Dadurch ist die Möglichkeit geschaffen, eventuell nach Friedensschluß eine Ueberführung in die Heimat zu erlangen.

— Ausweisung der Elsaß-Lothringer. Bisher sind etwa 2000 Elsaß-Lothringer deutscher Abkunft ausgewiesen worden. Die Ausweisung geschieht durch die Franzosen in der einer jeder Kultur hochsprachen Weise. Die Ausgewiesenen werden dem Pöbel zur Verhöhnung preisgegeben, sie müssen alles an Hab und Gut, Bargeld usw. zurücklassen, so daß sie in der größten Not in Deutschland ankommen. Die deutsche Regierung hat zur Linderung der größten Not dieser Ausgewiesenen bereits größere Summen zur Verfügung gestellt.

### Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 9. Januar 1919.

#### Wettervorausgabe

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:  
Veränderlich, etwas kühler, streichweise Regen.

#### Strassammer wider Strassammer.

Die Revolution hat die alten Staatsgewalten gestürzt und neue an deren Stelle gesetzt, hat Gesetze aufgehoben und neue erlassen. Beamte und Behörden im Lande haben getan, was die Schläge gebot und die Rechtslehrer raten. Sie haben die tatsächliche Gewalt der neuen Regierung und damit auch die Rechtsgültigkeit der von ihr erlassenen Gesetze und Verordnungen anerkannt. Die Behörden haben das „Königlich“ und „Kaiserlich“ aus ihren Amtsbezeichnungen gestrichen, haben sich nach den Verordnungen der Volksbeauftragten gerichtet und deren Anordnungen (man braucht nur an die Ausschreibung der Nationalversammlungswahl zu erinnern) befolgt. Und wie die Verwaltungsbehörden, so haben auch die Gerichte gehandelt. Aber nicht ohne Ausnahme. Vor uns liegt ein Beschluß des Landgerichts Hirschberg, III. Strassammer, unterzeichnet Dr. Karsten, Vater und Wietter, vom 30. Dezember 1918, in dem es wörtlich heißt: Weßhalb die Kostenentscheidung im angefochtenen Beschlusse mit Rücksicht auf den Amnestieerlaß vom 3. Dezember 1918 geändert werden müßte, ist dem Bescheidverordner nicht erkennbar, welches im übrigen auf dem Standpunkte steht, daß der gedachte Amnestieerlaß der Rechtsgültigkeit entbehrt.

Die dritte Strassammer des Landgerichts Hirschberg erkennt die Rechtsgültigkeit des Amnestieerlasses also nicht an. Weßhalb? Das sagt die Strassammer nicht. Es bleiben nur zwei Möglichkeiten: entweder weil diese Strassammer die deutsche Revolutionsregierung überhaupt nicht anerkennt, oder weil sie in Erinnerung an die Vergabungsrechte des entthronten Landesfürsten die Zuständigkeit der Reichsregierung für Vergabungsakte betrachtet. Doch sind diese Gründe gleichgültig. Tatsache ist, daß die dritte Strassammer die Rechtsgültigkeit jenes Erlasses nicht anerkennt. Tatsache ist aber auch, daß die zweite Strassammer desselben Landgerichts die Gültigkeit in einer ganzen Zahl von Beschlüssen ausdrücklich anerkennt und aufgrund des Amnestieerlasses eine Anzahl schwebender Verfahren niedergeschlagen hat. In dem einen Zimmer des roten Hauses auf der Wilhelmstraße wird also nach jenem, in dem andern Zimmer nach diesem Recht das Urteil gefällt.

Wohin muß das führen? Zur vollendeten Rechtsunsicherheit und weiter zum Chaos und zur Anarchie. Man überlege sich das eine: Die alten Staatsgewalten sind verschwunden, irgend jemand muß, wenn nicht alles früher und drunter gehen soll, die Zügel in die Hand nehmen und ihm müssen, wenn er nun einmal die Gewalt in Händen hat und damit im Rechte wohnt, die Behörden und Beamten, soweit sie es nicht vorziehen abzudanken, Folge leisten. Es gibt für einen Beamten nur zwei Möglichkeiten: er erkennt die neue Regierung und ihre Anordnungen an, oder aber lehnt sie ab und geht seines Weges. Jeder Versuch, einen Mittelweg zu gehen, führt zur höchsten Unordnung. Was, wenn jetzt ein Gerichtsvollzieher oder Polizeibeamter sich weigerte, das Urteil, das die Rechtsgewalt seiner höchsten Vorgesetzten feignet, zu vollstrecken? Unzweifelhaft rechtswidrige Anordnungen braucht kein Beamter zu befolgen. Und was, wenn der verurteilte Sünder, auf die Beschlüsse der zweiten Strassammer, dem Urteil der dritten Strassammer den Gehorsam verweigert? Auch wir



kämen langsam zu Berliner Zuständen. In der Reichshauptstadt war es Herr Eichhorn, die Perle eines Polizeipräsidenten, der den Anordnungen der obersten Regierungsbehörden keine Rechtsgültigkeit zuerkennen wollte und darüber die Maschinengewehre in Bewegung brachte. Man sieht: so geht es nicht. Entweder ober! Wir haben gewiß volles Verständnis für die Kümmeris, die manches Mannes Brust ob des Zusammenbruches der konservativen Feudalherrschaft erfüllt, als Beamter aber ist jedermann, wenn er eben nicht abzusanken vorgeht, an die Anordnungen der nun einmal vorhandenen obersten Staatsgewalt und als Richter an die von dieser Gewalt erlassenen Gesetze gebunden. Sonst kommen auch wir in der Provinz zum Tobuwobahn und zur Anrufung der rohen Gewalt. Im übrigen sind wir der Ueberzeugung, daß jene Richter, die unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten den denkwürdigen Spruch gefällt haben, am Wahltag zuhause bleiben werden, denn wenn die Volksbeauftragten nicht berechtigt waren, Vergnadigungen auszusprechen, so hatten sie auch kein Recht, Wahlen auszuschreiben.

**Das neue Regime und die schlesische Landwirtschaft.**

Wie man uns schreibt, sind bereits eine Anzahl Großgrundbesitzer unserer Provinz verständigt worden, daß ihr Landbesitz für Zwecke der inneren Kolonisation von der Regierung in kurzer Zeit übernommen werden wird. Es steht noch nicht fest, in welcher Form die Entschädigung an die gegenwärtigen Besitzer geleistet werden soll. Es heißt, daß die Regierung auf den alten Kaufpreis 10 Prozent bei der Ablösung schlagen will. Die Regierung beabsichtigt auch, die kleineren Ansiedler nach Möglichkeit mit Inventar zu versorgen und zwar sollen die lebenden Kräfte nach Möglichkeit durch maschinelle Kräfte ersetzt werden, d. h. soweit dadurch eine Intensität der landwirtschaftlichen Betriebe erzielt werden kann. Gegenwärtig prüft die Regierung Mittel und Wege, um die durch verschärfte innere Kolonisation entstehende Klein-Landwirtschaft auf sozialistischen Theorien aufzubauen. Es ist auch der Plan angetaucht, die Industrie landwirtschaftlicher Maschinen zu monopolisieren. — Eine Befähigung dieser Richtung ist abzuwarten.

**Heimkehr unserer Jäger.**

Am Diensta nachmittag ist nun auch unser aktives Jägerbataillon in seine alte Garnison zurückgekehrt. In einem Diensta abend im August 1914 zog es unter dem ungeheuren Jubel der Bevölkerung, begleitet von einer riesigen Menschenmenge, aus, an einem Diensta abend kehrte es zurück, herzlich begrüßt von der Bürgerschaft und wieder empfangen von einer großen Menschenmenge. Und doch ist es ganz anders gekommen, als man damals an dem Sommerabend dachte und hoffte. Keine Siegesfeier, die sich damals so mächtig und begeistert in Rede, Musik und Gesang äußerte, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Und doch kehrten unsere Jäger stolz und unbesorgt zurück. Sie haben auf allen Kriegsschauplätzen, auf denen sie oft in den schwierigsten Lagen eingesetzt wurden, bis zur letzten Stunde ihre Pflicht erfüllt. Sehr stolz ist die Zahl der Soldaten, die vom Bataillon in den Argonen, auf den Feldern Galliens und Flanderns, in Flandern und Frankreich ruhen, denen es nicht vergönnt war, an dem Einzug, wofür die Sehnsucht aller, die hinausgingen, teilzunehmen. Und so mancher Hirschberger Bürgersfamilie wurde der Einzugsstaag zu einem Tag traurigen Gedenkens, haben doch viele, viele Hirschberger, die in das Bataillon zum Kampfe für das Vaterland eingezogen sind, auch den Heldentod gefunden.

Schon vor mehreren Wochen sollten unsere Jäger wiedertommen, aber immer wieder verzögerte sich die Ankunft. Endlich am Diensta vormittag wurde die Nachricht in der Stadt bekannt, daß das Bataillon auf der Seinfahrt sei und gegen 3 Uhr auf dem Bahnhof eintreffen solle. Hatte auch die Ausmarschierung durch die lange Zeit des Wartens natürlich stark gelitten, so wurden wenigstens noch die Fahnen wieder herausgeholt. Auf dem Bahnhof, wie in der Bahnhof- und Schildnerstraße, sowie auf dem Markt sammelte sich eine immer größer werdende Menschenmenge an. Gegen 3 1/2 Uhr traf der letzte Sonderzug mit dem Bataillon, dem Stab des 6. Jägerregiments, zu dem das Bataillon gehörte, über 100 Pferde und vielen Fahrzeugen ein, begrüßt von den Mägen der Stillerschen Stadtkwelle. Das Bataillon war am Sonntag in Weimarn verladen worden und hatte die Fahrt über Erfurt, Halle, Kottbus, Sagan, Siegersdorf, Schwiberg gemacht. Vor 5 Uhr erfolgte dann der feierliche Einzug der blumengeschmückten Schar in die Stadt. Voran die Jägerkapelle, die Offiziere hoch zu Ross und dann die Mannschaften. Statt der über tausend Mann, die damals anrückten, waren es 23 Offiziere und 323 Mannschaften, die heimkehrten. Aber wie damals und bei den früheren Ausmärschen, so markierten mit diesen Jägern die Angehörigen in Reich und Glied. Festlich auch die überschwängliche Begeisterung des Augustabends 1914, so bewiesen auch die zahlreichen Jure, wie gern und freudig die Hirschberger Einwohnerschaft ihre Jäger wieder sah.

Auf dem Marke empfangen hunderte von Menschen die Jäger, denen in Vertretung des erkrankten Stadtoberhauptes Bürgermeister Dr. Nicket das herzliche Willkommen der Stadt entbot. Er sagte ihnen Dank für alles das, was sie für das Vaterland geleistet haben, wies auf die innigen Beziehungen zwischen der Stadt und dem Bataillon hin. Worte des ehrenden, dankbaren Gedankens widmete er auch den vielen Tapferen, die in den Reihen des Bataillons den Heldentod gefunden haben. Es sei jetzt eine ernste Zeit, eine Zeit des Wiederaufbaues für unser unglückliches Vaterland, und dazu sollten die Heimkehrenden mitwirken. Mit einem dreifachen Hoch auf unser Vaterland und das 5. Jägerbataillon, in das die vierhundertjährige Menschenmenge laut einstimmte, schloß die Ansprache, auf die Major Begner im Namen des Bataillons erwiderte. Dank sagte der Nebner dem Bürgermeister und der ganzen Bürgerschaft für den herzlichen Empfang, der die Jäger hoch erfreut habe. Wenn auch die Jäger nicht als Sieger zurückkehrt seien, so seien sie doch stolz und ungebroschen, denn überall, auf allen Schlachtfeldern, sei es im kämpfenden Anmarsch, sei es in zäher Abwehr gegen eine vielfache Uebermacht, haben sie ihr Bestes geleistet. Der Geist vom Antritt 1914 lebe trotz allem Schwere, das sie durchgemacht haben, auch heute noch unter den fünfsten Jägern. Dieser Geist gebe auch die Bewußtheit, daß sie gern und freudig mitarbeiten wollten an dem Wiederaufbau unseres unglücklichen Vaterlandes. Dann werde hoffentlich auch dem herrlichen Schlesien und dem schönen Hirschberg, das die Jäger als Garnison so lieb gewonnen haben, eine neue Blütezeit beschieden sein. Das herrliche Schlesien und das schöne Hirschberg horrdohl!

Als Nebenaben ihrer alten Garnisonstadt erhielten dann die Jäger Karren und Karetten, sowie trefflichen Musik. Hierauf wurde unter den schmetternden Marschmägen der beiden Kapellen nach der Schule in der Franzstraße marschiert, in der die Jäger einquartiert wurden.

(Bildung kleiner Wahlbezirke bei den kommenden Wahlen.) Auf Veranlassung von Herrn Benke in Hirschberg haben sich die Landräte der Kreise Hirschberg und Schönau entschlossen, viele Wahlbezirke kleiner zu gestalten, als dies ursprünglich von ihnen beabsichtigt war. Wenn auch nicht alle Wünsche berücksichtigt worden sind, so ist dadurch doch schon eine ganze Menge gewonnen worden, und vielen Leuten bleiben die weiten Wege bis ins Nachbarort erspart. Besonders alten und kränklichen Leuten, sowie den Frauen, wird es naturgemäß immer am liebsten sein, wenn sie in ihrem eigenen Dorje wählen können.

(Bahnverkehr Sagan - Gausdorf eingestellt.) Auf der Eisenbahnstrecke Sagan-Gausdorf ist, wie die „Vdschl. Wg. Bz.“ erfährt, der gesamte Verkehr vom 7. d. M. ab bis auf weiteres eingestellt worden. Es bedeutet das auch für Sagan eine ganz außerordentliche Verkehrsbeschränkung, für beide seitens des Ausbaus die beteiligten Verkehrskreise sich einsehen werden.

(Der Schutz der Dömarz.) In der Beratung des in Breslau zusammengetretenen Zentralrats der schlesischen Soldatenräte wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß sich die absperrnde Kritik, welche der Reichsminister Voigt an der Beschaffenheit des Grenzschutzes übte, lediglich auf den ober-schlesischen Grenzschutz bezog. Wie wir hören, verdient der niederschlesische Grenzschutz, der von Görlitz bis Waldenburg eingeschlocht ist, durchaus das Vertrauen der Bevölkerung.

(Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im schlesischen Handwerk.) Wie wir hören, bereiten die schlesischen Behörden zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im heimischen Handwerk die Vergabung sehr bedeutender Aufträge an das heimische Handwerk vor. Es soll sich um Aufträge in Höhe von etwa 8 Millionen Mark handeln. Sie dürften den Wirtschaftskreisen der Handwerkskammern in Liegnitz, Breslau und Oppeln zur Weiterleitung an die einzelnen Innungsmitglieder überschrieben werden.

(Die Bekämpfung des Bolschewismus in Schlesien.) Zur energetischen und zielbewussten Bekämpfung des Bolschewismus in unserer Provinz ist gegenwärtig in Schlesien eine Liga zur Bekämpfung des Bolschewismus in der Bildung begriffen. Aufzisten sind an das Komitee zum Studium und zur Bekämpfung des Bolschewismus, Breslau, Feldstraße 18, zu richten.

(Ausgehobene Verordnungen.) Im Anseigentelle werden die Aufhebung einer größeren Anzahl von Kriegsverordnungen bekannt gemacht, die besonders die Beschlagnahme von Metallen betreffen.

(Verkauf einer Gebirgsbaude.) Die in der Kolonie Forstlangwasser gelegene Forstbaude, bisher Herrn Friedrich gehörig, ging durch Kauf in den Besitz des Weinrotbauers Herrn H. Kros in Hirschberg über.

(Der neue kunstwissenschaftliche Vortrag) von Dr. Grundmann findet Freitag, den 10. Januar, nachmittags 5 Uhr im Pöhlzimmer des Luzerns statt. Als Thema steht in Aussicht Hans Thoma.



(Zum Schutze der bedrohten Ortschaft.) Von einigen Angehörigen veröffentlichten der General-Adjutant und des Generalkommando des 5. Armeekorps einen Aufruf zur Rettung von Freiwilligen, denen der Einsatz unserer durch die Polen bedrohten Ortschaft anvertraut werden soll. Hoffentlich hat der Aufruf auch in unserer Gegend einen recht guten Erfolg.

(Notiz der Stadt Hirschberg.) Die Verkaufsfreiheit der vom Magistrat ausgegebenen Rehmarckschweine wird bis 1. März dieses Jahres verlängert.

(Das Eisenerne Kreuzerker Klasse) erhielten: der Gefreite Gustav Runge aus Langenborwick und der Sergeant Bruno Naumann aus Tillendorf.

(Das Eisenerne Kreuzerker zweiter Klasse) erhielten: der Kanonier Wilhelm Fröhlich, Sohn des Polizeifreigängers F. in Hirschberg, der Kanonier Richard Knebel aus Ober-Weinberg, der Husar August Thamm, Sohn des Gutbesizers Hermann L. in Köhlsdorf a. M., der Kanonier Paul Schröter, Sohn des Güterbodenarbeiters Hermann S. in Schöpsdorf, der Landwirt Heinrich Emrich, Sohn der verm. Gutbesizerin E. in Wittendorf, der Armierungssoldat Paul Adolph aus Bogelsdorf, Kreis Landeshut, der Jäger Gustav Scholz, Sohn des Bauerntischbesizers Heinrich S. in Haselbach, Kreis Landeshut.

Krandsdorf, 8. Januar. (Besitzwechsel.) Schlosserbesitzer Heinrich Wiedner verkaufte sein Grundstück Nr. 47 an die Firma Fris Hedert, Glasbläse und Kunstglas-Industrie in Betersdorf.

Kohlschlag, 8. Januar. (Die öffentliche Volksversammlung) der Deutsch-demokratischen Partei findet hier am Sonnabend, den 11. Januar, abends 7 Uhr im Gerichtskreisamt statt. Hauptgeschäftsführer Wirth-Hirschberg wird über die Aufgaben des deutschen Bürgertums sprechen. Alle wahlberechtigten Frauen und Männer von Kohlschlag und Umgegend sind hierzu eingeladen.

Neilsch, 8. Januar. (Die öffentliche Versammlung) der Deutschen demokratischen Partei findet hier am Donnerstag, den 9. Jan., abends 7 Uhr im Oberkreiskreisamt statt. Landtagsabgeordneter Wenke wird über die politische Lage sprechen.

Tschischdorf, 8. Januar. (Eine öffentliche Volksversammlung) der Deutschen demokratischen Partei findet hier am Sonnabend, den 11. Januar, abends 7 Uhr in Walters Gasthof statt. Landtagsabgeordneter Wenke spricht über die politische Lage und die Ziele der Deutsch-demokratischen Partei. Alle Frauen und Männer aus Tschischdorf und Umgegend sind hierzu eingeladen.

Schönwaldbau, 8. Januar. (Die Deutsch-demokratische Partei) hält hier am Freitag, den 10. Januar, abends im Kaiserhof Gasthof eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Landtagsabgeordneter Wenke sprechen wird.

W. Bauer, 8. Januar. (Die öffentliche Versammlung) der Deutschen demokratischen Partei, die gestern nachmittag hier im Gerichtskreisamt des Herrn Barisch stattfand, war sehr stark besucht. Landtagsabg. Wenke behandelte in gründlich kritischer Weise die Hauptereignisse und Hauptfehler des Krieges und schilderte die Aufgaben des Bürgertums und den Wiederaufbau des Reiches, wie dies die Deutsche demokratische Partei als gangbaren Ausweg aus den jetzigen Wirren bezeichnet. Lebhafter Beifall lohnte die interessanten Ausführungen. Von sozialdemokratischer Seite wurde versucht, die Deutsche demokratische Partei in Miskredit zu bringen, und höhere Löhne für die Arbeiter gefordert, dabei aber das wertvolle Zugeständnis gemacht, daß die Meisten Löhne, wie sie jetzt vielfach von Arbeitern erhoben werden, als Wahnsinn zu bezeichnen seien. Herrn Wenke und dem Versammlungsleiter fiel es nicht schwer, die von dem sozialdemokratischen Redner gemachten Einwendungen zu widerlegen. Die Stimmung für die Sache der Demokratischen Partei war, besonders auch bei den Frauen, vortrefflich.

wp. P. Wewenberg, 6. Januar. (Arbeiterrat.) In der Sitzung am Montag des A.-M.-L. Wewenberg wurde von dem Vertreter des Lehrentats des Kreises im Namen der Lehrer gefordert, daß im Interesse der Volksschule und der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule das Militär aus der Schule entfernt und anderwärts untergebracht werde, damit der Schulunterricht wieder beginnen könne. Auf Antrag des A.-M. Mitgliedes Friseur Schmiedler wird folgender Antrag angenommen: „Der Magistrat soll sofort Maßnahmen ergreifen, die Einquartierung so zu regeln, daß die Schule für den Schulunterricht in kürzester Zeit frei wird.“ Auch wurde in der Versammlung darauf hingewiesen, daß die Wohnungsnot durch die Einquartierung ganz bedenklich gestiegen. Beschlüssen wurde, den präsentierten Vertreter des Beamtenrats in den Arbeiterrat aufzunehmen.

# Raumburg a. B., 7. Januar. (Todesfall.) Auf seinem Atergent Großreichenau starb am 3. d. M. der Rittmeister a. D. Graf Arthur Strachwitz im Alter von 72 Jahren. Er gehörte zu den wenig Ueberlebenden, die am 16. August 1870 den Todesritt von Dionville mitmachten.

wp. Bobten, 8. Januar. (Demokratische Wählerversammlung.) Am Sonntag fand in Rietzsch's Gasthaus hier eine Ver-

sammlung der Deutschen demokratischen Partei statt, welche sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. In 1 1/2 stündigem Vortrage erläuterte Gymnasiallehrer Rietzsch-Löwenberg eingehend die Zwecke und Ziele der Partei. In der Aussprache brachte alsdann der Redner klar die Stellung der demokratischen Partei zur Frage der Trennung von Staat und Kirche und des Religionsunterrichts in der Schule zum Ausdruck. Durch den Vortrag wurden auch hier der Partei viele Anhänger gewonnen. — Abends fand in Radmannsdorf gleichfalls eine Versammlung der demokratischen Partei statt, welche gleichfalls gut besucht war. Auch hier bekannten sich viele zu den Zielen der demokratischen Partei.

xl. Landeshut, 7. Januar. (Öffentliche Versammlung. — Ernährungsfragen.) Zu einem großen Erfolge gestaltete sich der gestern Abend vom Wahlverein der Deutschen demokratischen Partei des Kreises Landeshut im Kaisersaal angelegte Vortragabend, in dem der Schriftsteller Dr. Fris Skowronnel über die innerpolitischen Verhältnisse und die Ziele der Deutschen demokratischen Partei sprach. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der Saal so voll, daß kein Platz mehr vorhanden war und viele Hunderte von Menschen wieder umkehren mußten. Reicher Beifall belohnte den Redner für seine mannhaften und sachlichen Ausführungen. In der Aussprache brachte Stadtrat Hamburger nochmals die Richtlinien der Deutschen demokratischen Partei zur Trennung von Staat und Kirche zur Sprache, die ebenfalls Zustimmung fanden. — In der Sitzung des Ernährungs-ausschusses teilte der Vorsitzende mit, daß, wenn der Preis im Frühjahr und Sommer nicht ohne Kartoffeln daselbst soll, die wöchentliche Kartoffelration von 7 auf 5 Pfund herabgesetzt werden muß. Für die fehlenden Kartoffeln sollen Kohlrüben und Gemüse ausgegeben werden. Der Ausschuß beschloß, eine Deputation an das Reichsernährungsamt zu senden, um darauf hinzuwirken, daß die Kartoffelration im ganzen Reich einheitlich festgesetzt werde. Ferner soll darauf gedrungen werden, daß der Kreis Landeshut wegen seines industriellen Charakters noch in höherem Maße als bisher bei der Zuweisung von Lebensmitteln berücksichtigt werde.

xl. Landeshut, 6. Januar. (Frauenversammlung.) Die vom Wahlverein der Deutschen demokratischen Partei im Kreise Landeshut einberufene Frauenversammlung, die gestern Abend im Kaisersaal stattfand, war sehr stark besucht. Nach einleitenden Worten von Stadtrat Hamburger hielt Fr. Dr. Hilde Radomski einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die deutsche Frau und die neue Zeit“. An den Vortrag schloß sich noch eine lebhaft ausgeführte Aussprache.

wp. Charlottenbrunn, 7. Januar. (Zu einem Zusammenstoß mit einem Wilderer) kam es nachts im Forst bei Lomnitz. Der dortige Hilfsförster wurde von seinem Gegner schwer verletzt. Als Täter ist ein in Witzkeisdorf weilender Matrose Weißer verhaftet worden.

§ Lauban, 5. Januar. (Eine so wilde und tobende Wahlversammlung.) wie die der Deutschen nationalen Volkspartei, welche gestern hier im Drei-Kronen-Saal stattfand, hat Lauban noch nicht gesehen. Schon um 7 Uhr waren Saal, Galerie und sämtliche Nebenzimmer dicht gedrängt voll, so daß viele der Erschienenen umkehren mußten. Von den weit über 1200 Teilnehmern waren über die Hälfte Sozialdemokraten, und nur ein sehr geringer Bruchteil waren Deutsche nationale. Der Leiter der Versammlung, Oberlehrer Berndt von hier, gab gleich einmündig bekannt, daß in der dem Vortrage folgenden Diskussion jeder sich Meldende zu freier Aussprache kommen sollte. Trotzdem aber wurde der Redner des Abends, Seminarlehrer Dr. Selza aus Bunzlau, schon am Eingange seines Vortrages ununterbrochen durch Zurufe, wie „Schwindler“ und „Lügner“ gestört, und als der Vortragende dann unsere Ostmarken-Politik und die Wahlrechtsvorlage besprach, wurden die Wüsten und ununterbrochenen Lärmstößen auf allen Seiten des Saales berart, daß der Versammlungsleiter die Versammlung verlagern mußte. — Gegner, die so leicht zu widerlegen sind, wie die Konservativen, soll man nicht niederschreiben. Erstens ist's unparlamentarisch, zweitens Kraftvergebend.

mer. Bollenhain, 7. Januar. (Deutsche demokratische Partei.) Am Sonntag fand im Raitzsch'schen Gasthause in Alt-Röhlsdorf eine Wähler-Versammlung der Deutsch-demokratischen Partei statt. Das geräumige Lokal war dicht gedrängt besetzt, so daß die Zuhörer kaum Platz fanden. In fast zwei-stündiger Rede schilderte Rektor Schindler seine Ergebnisse während des Krieges, wie unsere wackeren Krieger siegesbewußt vorwärts gestürmt und Graben um Graben eroberten. Aber unsere Diplomaten und die Führer versagten, das alte System zeigte sich morisch und schwach, und so kam es, daß der Zusammenbruch erfolgte. Redner ging dann auf die Stellung der Deutsch-demokratischen Partei gegenüber den anderen Parteien ein, legte deren Ziele klar und betonte, daß zwischen Demokratie und Sozialdemokratie eine große Kluft herrsche, während von unseren Gegnern beide Parteien in einen Topf geworfen würden. In der Aussprache wurde allen Anwesenden der Anschluß an die Deutsch-demokratische Partei warm empfohlen. Es meldeten sich auch sofort eine große Anzahl neuer Mitglieder, so daß die Partei im Orte jetzt sehr stark vertreten ist.



**1. Bunsau, 6. Januar.** (Deutsch-demokratische Versammlung.) Die Deutsch-demokratische Partei hatte für Sonntag eine Versammlung nach dem Odeon einberufen, die einen Massenbesuch aufwies, wie hier noch keine Versammlung. Es waren 1400 bis 1500 Personen anwesend gewesen sein. Nach einer Begrüßung durch Vizepräsident Dr. Kolbenburg, der die Versammlung leitete, verbreitete sich Landtagsabgeordneter Wenke-Hrisberg über unsere jetzige politische Lage und schilderte in trockener Weise die Aufgaben des deutschen Bürgers im neuen deutschen Volksstaate. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, ebenso wie die folgenden Ausführungen des Stadtdirektors Fischer über Kirche und Schule im Spiegel der Deutsch-demokratischen Partei. Der glänzende Verlauf dieser Rieserversammlung war ein großer Erfolg der Deutsch-demokratischen Partei, die dadurch eine große Zahl neuer Anhänger gewonnen hat.

**Reinerz, 8. Januar.** (Protest gegen tschechische Raubgeheile.) Die Bevölkerung von Bad Reinerz und Umgegend erob am Sonntag in einer stark besuchten öffentlichen Volksversammlung energischen Einspruch gegen die tschechischen Raubgeheile. Es wurde beschlossen, an die Regierung, Eraberger und Wilson ein Telegramm folgenden Inhalts zu senden, wonach die Bewohner der Badekadt Reinerz und deren Umgegend erklären, mit der ferndeutschen Grasschaft Slab Reichsdeutsche bleiben und nicht dem tschechisch-slawischen Staate einverleibt werden zu wollen. — Es ist bereits eine Antwort des Staatssekretärs Eraberger eingegangen, in der es heißt: „Unser ganzes Bestreben geht dahin, ferndeutsche Grasschaft Slab deutschen Brüdern zu erhalten und jede Gewaltthat, woher sie kommen mag, zurückzuweisen.“ — Auch in Mittelsteine hat eine Versammlung gegen den Anschluß an Tschechien in schärfster Weise protestiert.

**Glogau, 8. Januar.** (Für Abwehr der großen Gefahr.) Die Niederschlesien von Seiten der Polen droht, ist unter Zustimmung des Generalkommandos vom N. und S. Rat in Glogau die Bildung von Freiwilligen-Kompanien in die Wege geleitet worden. Das Vorgehen fand die Zustimmung der am Sonnabend in Glogau abgehaltenen Sitzung der N. und S. Räte Niederschlesiens. In jeder Garnison und bei jedem Bezirkskommando werden Anmeldungen entgegengenommen. Mit der Polengefahr beschäftigt sich auch eine am Sonntag in Glogau abgehaltene Bürgerversammlung, in der über die Bildung einer bewaffneten Bürgerwehr verhandelt wurde. Eine Entlohnung wurde erlaßt.

**Breslau, 8. Januar.** (Schlesiens Schutz vor den Bolschewisten.) Ueber die neue Weltgefahr und Schlesiens Schutz vor den Bolschewisten sprach Dr. Sobel aus Berlin. Es wurde folgende Entschliebung angenommen: „Wir fordern das ganze schlesische Volk zur Selbsthilfe auf. Berlin hat versagt; die deutsche Regierung kennt vor der Lat zurück. Wie einst 1813 der Ruf von Breslau ertönte, so laute heute der Ruf: Auf zum Kampf gegen den inneren Feind, gegen die wildend gewordenen Anführer aller Kultur. Unter Beiseitelegung aller Parteiuerschiede fordern wir von der Regierung tatkräftigen Schutz selbst mit Waffengewalt gegen die Bolschewisten.“

**Bönigschütte, 8. Januar.** (Der rote Terror.) Die für Freitag einberufene Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland konnte nicht abgehalten werden. Vor dem Vereinssaal stand um 8 Uhr eine große Menschenmenge, auf die Agitatoren fortgesetzt einredeten. Letztere drohten u. a. das Vereinshaus zu künden, wenn die Versammlung stattfinden. Um weitere Aufregung zu verhüten, wurde davon abgesehen, die Versammlung stattfinden zu lassen.

**Letzte Telegramme.**

**Keine Verhandlung mit einer bolschewistischen Regierung**

**wd. Genf, 8. Januar.** Clemenceau schreibt im Soume über: Der Oberbefehlshaber erhielt den Auftrag der französischen Regierung, im Falle der Bildung einer bolschewistischen Regierung in Deutschland die weiteren Verhandlungen mit der deutschen Waffensstillstandskommission abzubrechen und die Waffensstillstandskommission aus dem besetzten Gebiet zu entfernen.

**Die Lage in Berlin.**

**wd. Frankfurt a. M., 8. Januar.** Ein Privattelegramm des Frankfurter Generalanzeigers aus Berlin besagt: Die Nacht in Berlin ist ruhig verlaufen. Heute in den ersten Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr sind vom Borort Halensee her über den Ausfallendamm geschlossene Formationen renierungstreuer Truppen unter heftigem Gewehrgetöse in der Stadt eingesetzt, von der Bevölkerung mit dem Gefühl wahrer Erlösung begrüßt. Die Truppen sind gegenwärtig an der Arbeit, um den Spartakusleuten die widerrechtlich besetzten Gebäude zu entreißen.

**wd. Berlin, 8. Januar, mittags.** Die Verhandlungen der Regierung mit der Gegenpartei waren bisher ohne Ergebnis. Es handelt sich hauptsächlich um Freigabe der von den Spartakisten besetzten Gebäude und um Wiederherstellung der Verfassung.

In den ersten Vormittagsstunden fanden wieder schwere Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Spartakisten statt. Um das Volkssche Telegraphenbüro, das immer noch von Spartakisten besetzt ist, wurde gekämpft, wobei die Regierungstruppen vier Tote hatten.

Der Straßenbahnverkehr ist vollständig eingestellt. Die Straßenbahner sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Der Fernverkehr von Berlin ist eingestellt. Dagegen wird der Vorortverkehr und der Verkehr auf der Untergrundbahn aufrecht erhalten.

Die „Freiheit“ fordert die Spartakisten und Unabhängigen auf, sich heute wieder in der Siegedalce zu versammeln.

Die gestern besetzte Deutsche Allgemeine Zeitung ist wieder erschienen.

**wd. Berlin, 8. Januar.** Auf dem Pariser Platz versuchten Spartakusleute in das Hotel Adlon einzudringen mit der Behauptung, daß auf dem Dach Maschinengewehre aufgestellt seien. Daraufhin besaßen sich einige italienische Offiziere, die im Hotel wohnen, auf das Dach und überzeugten sich, daß sich dort keine Maschinengewehre befinden, daß dagegen dort einige amerikanische Sinooperatoren sich aufstellt hatten, die die ganzen Räume die sich in der Gegend abspielten, kinematographisch aufgenommen haben.

**Keine Besetzung Berlins durch die Entente?**

**○ Wien, 8. Januar.** Das Fremdenblatt meldet: Wie wir an gut unterrichteter Stelle hören, sind die Ententemächte trotz der letzten Vorgänge in Berlin von ihrer früher geheuten Absicht, Berlin zu besetzen, abgekommen. In Paris herrscht augenblicklich die Ansicht vor, daß der Berliner Brand in sich selbst zerfallen müsse, oder, wie ein französischer Diplomat sagte, das Netz ausbrennen. Welche Wendung die Ereignisse in Berlin ausnehmen mögen, ein bewaffnetes Einschreiten von Truppen der Entente kann als ausgeschlossen gelten. (Ob die Meldung zutreffend ist, erscheint fraglich.)

**Spartakistische Gewalttat gegen eine Zeitung.**

**○ Jiviska, 8. Januar.** Das Jiviskauer Volksblatt wurde gestern von Spartakusleuten besetzt.

**○ Düsseldorf, 8. Januar.** Heute Nacht sind die Düsseldorf Nachrichten von den Spartakusleuten gewaltsam besetzt worden. Das Blatt erscheint jetzt unter dem Titel „Die Note Jähne am Niederrhein“ und wird von Spartakusleuten dirigiert. Auch die beiden anderen bürgerlichen Zeitungen, die Düsseldorf Zeitung und das Düsseldorf Tageblatt, sind in der Hand der Spartakusleute und erscheinen nicht. Wie es heißt, soll die Einrichtung der Düsseldorf Zeitung schwer beschädigt worden sein.

**Ruhe in Dresden.**

**○ Dresden, 8. Januar.** Im Gegensatz zu den Unruhen in Berlin ist der gestrige Tag in Dresden vollkommen ruhig verlaufen. Die Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, um etwa entstehende Unruhen sofort zu unterdrücken und mit den schärfsten Mitteln hiergegen einzuschreiten.

**Die Friedensverhandlungen.**

**wd. Paris, 8. Januar.** Die erste Besprechung zur Friedenskonferenz wird am 13. Januar durch einen Meinungsaustrausch zwischen den Ministern Frankreichs, Englands, Amerikas und Italiens eingeleitet werden. Eine Vollversammlung wird wahrscheinlich am 18. Januar stattfinden.

**Die bolschewistische Gefahr in Ungarn.**

**○ Budapest, 8. Januar.** Die bolschewistische Gefahr ist hier so ernst geworden, daß sich daraus eine Ministerkrise entwickelt hat. Die bürgerlichen Mitglieder des Ministeriums verlangen, daß gegen die Bolschewisten ernstlich vorgegangen wird.

**Gegenrevolutionäre Bestrebungen in Ungarn?**

**wd. Ofenpest, 8. Januar.** Bei der Regierung wurde Anzeig erstatet, daß in gewissen Landesteilen eine Gegenrevolution geplant sei und die Aufstellung einer Armee vorbereitet werde, welche den Auftrag habe, gegen Ofenpest zu marschieren. Ministerpräsident Kowly hat den Kriegsminister angewiesen, eine Untersuchung einzuleiten. Weiter wurde festgestellt, daß der Oberst im Generalstab, Baron Lang, der Organisator der Gegenrepublik in Lang soll verhaftet werden.

**Sungersnot in Wien.**

**wd. Wien, 8. Januar.** Die fürsibare Lebensmittelnot hat in Wien zu. Nach amtlichen Angaben werden täglich 400 bis 500 Menschen an Krankheit und Hunger sterben.



◆ Unsere heimkehrenden Frontsoldaten trieren. ◆

Warum?  
Weil die  
**Heeresbestände an Bekleidungsstücken**  
z. T. beraubt

sind und  
**Ersatz der abgerissenen Felduniformen unmöglich**  
ist.

Darum ist  
**Ablieferung des Heeresgutes**  
**moralische Pflicht!**

Nichtbefolgung ist mit schwerer Strafe bedroht.  
**Reichsverwertungsamt, Berlin W 8, Friedrichstraße 66.**

**Wetterwarte der Oberrealschule.**

(865 m Seehöhe.)

	7. Januar.	8. Januar.
Luftdruck in mm	718,5	721,3
Luftwärme in °C. 8 Uhr vorm.	+ 9,4	+ 8,2
" " " 2 Uhr nachm.	+ 12,1	+ 9,5
" " " höchste	+ 13,1	—
" " " niedrigste	+ 6,9	+ 6,7
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	84	86
Niederschlagsmenge in mm	—	—

**Schneidereiartikel** in grosser Auswahl!

Besatzknöpfe, Futterstoffe, Besatzseide,  
Sammet- und Seidenbänder,  
Nähseide in vielen Farben,  
Kurzwaren.

**J. Königsberger.**

Es ist vor einigen Tagen schon bekannt gemacht worden, daß große Mengen Tuch und Bekleidungsstücke, die aus Heeresbeständen stammen, gestohlen und an die Bevölkerung veräußert worden sind. Abgesehen von der Verwerflichkeit solchen Treibens muß auch nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß unsere heimkehrenden Frontsoldaten, die jahrelang die Gefahren und Entbehrungen des Krieges ertragen und dem Vaterland die Schwere des Krieges ferngehalten haben, auf daß Schwere durch ein solches Verfahren geschädigt werden. Tatsächlich liegen die Verhältnisse heute so, daß ein Ersatz für die abgerissenen und unbrauchbar gewordenen Felduniformen sehr häufig nicht möglich ist. Auf den Straßenbahnen, überall in der Öffentlichkeit kann man hören, wie die heimkehrenden Krieger ihrem Unmut darüber Ausdruck geben, daß sie nicht einmal in der Lage sind, für den zeretzten oder abhanden gekommenen Mantel einen Ersatz zu erhalten. Die Ablieferung der Heeresbekleidungsstücke ist daher, wie das Reichsverwertungsamt heute treffend zum Ausdruck bringt, auch eine moralische Pflicht, ganz abgesehen davon, daß die Nichtbefolgung des darüber erlassenen Gesetzes schwere Strafen nach sich zieht.

Soldat, v. Heeresdienst entlassen, sucht  
**gebr., guten Ulster**  
und Anzug (Größe 1.80) zu ff. Schützenst. 10a, III.

3 Fenst. gut erh. Gardinen zu kaufen gesucht.  
Offerten unter J 997 an d. Exped. d. „Boten“ erb.  
Eine Sitzbadewanne zu kauf. ges. Ang. m. Br. u. C 991 an d. „Boten“.

Gutes Pianino zu kaufen gesucht. Seifert, Derischdorf Nr. 250b.

**Bauten-Futteral** zu kaufen gesucht. Offert. unter P 3 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche zu kaufen  
**gebr. Salon- und Esszimmer-Einrichtung,**  
Dresden-Schreibtisch ohne Aufsatz, Bücherschrank. R. R o ch, Schreiberhan.

Ich kaufe  
**5-8-P.-S.-Drehstrom-Motor.**  
Reumann, Altshönan.

Achtung! Raase Jagd- wehr, Drilling od. Vord- büchse, auch Doppelflinte (Selbstsp.), ferner Pistole. Off. A 967 an d. Boten.

Ein gut erhaltener  
**Badring** zu kaufen gesucht.  
Martha Mathiebe, Dittersbach Rdt., Mühle.

Gut erh. Truhe od. Koffer zu kauf. ges. Off. m. Brs. u. O 955 an d. „Boten“.

Suche zu kaufen, gut erhalten:  
2 Roßhaar-Auß.-Matratz., 2 Reißfassen, 1 Näh- schine, 1 Waschkastl.

Angebote unter Z 966 an d. Exped. d. „Boten“ erb.  
Leichten Kastenwagen, ca. 15 Tragkraft, kauft Heinrich Grner, Mohrlach Nr. 82.

Gebrauchte Geige zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. R 982 „Bote“.

Ein gebrauchter  
**Zentrifugalventilator,** 150 mm Druckrohr, zu kaufen gesucht. Teigwarenfabrik Herm. Schneiber, Warmbrunn.

**Schwarze Pfefferkörner** und Gewürzkörner zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. B 990 an d. „Boten“ erb.

**Klappsportwagen** zu kaufen gesucht. Off. u. G 995 an d. „Boten“ erb.

Gut erhaltenes  
**Fahrrad** zu kaufen gesucht.  
Bruno Adolph, Berthels- dorf, Kreis Strichberg.

Ich kaufe  
**zwei Kontrollmassen.**  
Reumann, Altshönan.

Suche zu kaufen ein  
**Schauenster,** ca. 150×120 cm, ev. mit Läden. Gest. Offerten unt. Z 831 an d. Exped. d. „Boten“.

**Photogr. Apparat** 10×15, zu kaufen gesucht. Angebote erb. Hoffmann, Derischdorf Nr. 117.

**3- bis 5000 Mark** sind bald oder später zu 4 % auf 1. Hyp. zu vergeb. Offerten unter A 11 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**140 000 M.** bald oder später auf sichere Hypothek. (Stadt- od. Landbes.) **anzuleih.** Schreiben sofort unt. H 28 an Daasenstein & Vogler A.-G., Breslau I.

**600 Mark** per bald gesucht. Off. u. T 6 an den „Boten“ erb.

**15 000 Mark** auf grös. Grundbesitz in Cunnersdorf s. 2. St. gef. Ang. V 986 an d. Boten.

**30- bis 35 000 Mark** im Ganzen oder geteilt am 1. 4. 19 auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter C 944 an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht 4800 Mark auf 2. Hypoth. Gest. Off. „Schwarzes Roth“, Mühlgrabenstraße Nr. 18.

**Geld gegen monatliche Rütz. verleiht** J. Maus, Gamburg 5.

**Land- u. Gastwirtschaft** zu kaufen od. pachten gef. Off. N 932 a. d. „Boten“.

**25 000 Mark** gesucht für sofort oder sp. f. 2. Hypothek auf ein Fabrikgebäude mit dazugeh. Wohnhaus hinter 18 000 Mark. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. Vermittler verbeten. Angebote unter W 786 an d. Exped. d. „Boten“.

**3000 Mark** auf sichere Hypothek, a. 1. Landwirtschaft v. 1. 4. 19 vom Selbstkauf. zu vergeb. Anfragen unter K 863 an d. Exped. d. „Boten“.

**Logierhaus** m. 11 Zimm. u. Zubeh., Bad, Wasserl., elektr. L., ca. 1 1/2 Morg. Gartenb., in schönster u. bestbesucht. Lage d. Rfag., ist m. voll. Inv. bald zu verk. Prs. 50 000, Ans. 15 000 Mk. Angebote unter S 914 an d. Exped. d. „Boten“.

Wirtschaft v. 10 bis 20 Morg. bei hoch. Ang. s. kauf. gef. Offert. an Dr. Schirmer, Cunnersdorf 1. Rfag.

Ich beabsichtige die bis a. Ableben mein. Mannes gut u. lohnend beschäftigte

**Klempnerei,** best. aus komplett. Werk- zeug und Inventar, zu verkaufen. Laden, Werk- stelle, Wohnung und Bei- gelack, ist zu vermieten. Frau Marie Lemme, Steban 1. Sch.

**Bachte oder kaufe kleinere Gastwirtschaft** in hiesiger Gegend. Dorf nicht ausgeschlossen. Nur direktes Angebot u. O 889 an d. Exped. d. „Boten“.

Restaur. od. Kutscherstube, auch mit Landwirtschaft u. Inventar, wird bald od. später zu pachten ges. späterer Kauf nicht aus- geschlossen. Angebote unt. G 926 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Suche sol. Landwirtsch. oder mittleres Gut** zu pachten.  
Fischer, Liegnitz, Schützen- straße Nr. 14.

Suche eine  
**Landwirtschaft** von 20-40 Mg. zu kauf., mögl. m. Obhg., bin auch nicht abgen., Alt. Herrn od. Frau als Ausgebirge zu übern. Off. Z 809 Bote.

**Landwirtschaft** von 10-15 Morg. Acker, mögl. beim Hause, Gebb. in gutem Bauzustande, zu kaufen gesucht. Offert. u. G 794 an d. „Boten“ erb.

**Landwirtschaft,** 29 Morg. Acker u. Wiese, gut. Boden, eben geleg., m. lebend. u. tot. Invent. in der Nähe von Ruhbank sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt Nr 89 Wittgenbpfel, Kreis Landesbaur 1. Sch.



**Achtung!**

Eisere Existenz biet. sich für strebiamen **Sattler und Polsterer**

in größerem Zusatzeorte des Riesengebirges. Wohnung und Werkstat vorhanden. Näheres unt. H. B. 509 postlagernd Schmiedeburg i. N.

**Wegen Todesfalls**

ist ein **massives Grundstück**, geeignet zu jed. Gewerbe, besonders Eiserei, welche mit Erfolg über 30 Jahre darin betrieb. worden ist, preiswert zu verkaufen. Gute Lage in schlesischem Industrieort. Näh. Ausfl. Landeshut i. Schl., Badenburger Str. 37. pt.

Kaufe Hund, gl. welcher Art u. Größe. Angeb. mit Br. u. L. 977 an d. Exped. d. „Boten“.

**Tüchtige Gastwirtsleute**

Die nur durch den Krieg zur Aufgabe ihrer Exist. gezwungen waren, wollen sofort od. später nur gut. Fortgehendes Hotel od. **Restaurationsgeschäft**

in Pacht oder Kauf übernehmen. Ausführliche Angebote erbeten an **Beiter, Neurode Sulzengb., Bergstraße Nr. 1.**

**Erl. tücht. Geschäftsleute**

suchen Gasth., Speisewirtschaft, Kantine, Kaffeeerst., Kaffeeausst. od. Busett zu übernehmen. Offerten unter M 953 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

In Petersdorf od. Darsenberg i. Nhb. wird von **Kriegsverlebte, 3 Person.,** kleineres Haus zu pachten (späterer Kauf nicht ausgeschlossen) od. Wohnung, Stube u. Küche, Beigekab. od. 2 kleinere Stuben gesucht per bald oder später. Offerten unter P 956 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Kleine Landwirtschaft**

von 10—15 Morg. Land zu kaufen gesucht. Off. E 971 an d. „Boten“.

**Kleines Haus**

mit ein paar Morg. Land beg. Barsahlg. zu kaufen gesucht. Offerten unt. O 911 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

**Vollständig eingerichtete Schlosserei**

zu verpachten. Maschinen und sonstige Bestände sind käuflich zu erwerben. Näheres Warmbrunn, Branaelst. 4, I. zu erschr.

**Villa oder Landhaus** zu kaufen ges. Offert. an **W. Spizenberger, Buchhandlung, Warmbrunn.**

**Das Grundstück Querbach Nr. 82**

mit 6 Morg. gut. Acker bin ich wilens am 13. Jan., vorm. von 10 Uhr ab, an Ort und Stelle zu verlauf. Der Besther.

**Suche Landhaus**

mit großem Garten und 4—6 Morgen Acker, am Hause gelegen, zu kaufen. **Krusdorf** bevorzugt. Offerten unter Z 10 an d. Exped. des „Boten“ erb.

**Tüchtige Gastwirtsleute**

suchen per bald **Bahnhofs-Bulet** oder ähnlichen Ausschank. Kant. kann in jeder Höhe gest. werd. Ang. 396 postlagernd Friedeberg a. Cu.

**Strassengasthaus**

mit gut. Acker im Kreise **Girschberg** zu verkaufen. Offerten unter M 1000 an d. Exped. d. „Boten“.

**Eine gute, alte Fleischerei**

mit Biersektion in **Fabrikstadt** nahe **Girschberg** ist, da Besitzer im Felde gefallen, bei 6000 Mark Anzahlung preiswert zu verkaufen. Gest. Offerten unt. L 999 in der Exp. d. „Boten“ niederzulegen.

**Landwirtssohn**

eben vom Feldheer entl. sucht Stelle auf größerem Gut oder größerem landwirtsch. Betrieb, um sich bei Mitarb. in all. Zweigen im Verwaltungsdienst ansbilden zu können. Gute Zeugnisse stehen a. Verfügung. Gest. Offerten sind unt. S 983 an die Expedition des „Boten“ zu richten.

**Landhaus**

massiv, mit 3—4 Stuben, Obst- und Gemüsegarten, für Kleintier- u. Bienenzucht geeignet, bevorzugt **Löwenberger Kreis**, bald oder später zu kaufen ges. **H. Sänabel, Marktissa.**

**Logierhaus**

im Riesengebirge, neuverbaut, bald m. Inn. und ca. 5 Morgen Land b. Hause u. eingez. Garten zu verkaufen; elektr. Licht, Wasserl., Badeeinr., 11 Z., 5 Kamm., Stall., Scheune, 1 Lauffstunde v. d. Bahn. Offerten unter R 4 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Villa in Warmbrunn**, 12 Z. u. Gart., v. Schulz, **Krummhübel Nr. 101.**

Verkaufe mein **starkes Einpännerpferd**, br. Stute mit Stern, 6 J. alt, 1,78 gr., Mitte März johlend, launisch, mit **Rindv.** tabellos geb., pass. für jeden schweren Zug. **Herm. Tschirch, Stelkensb., Grunau i. Nhb.**

**Eine Rappenstute**

tragd., foßt Mitte März, verkauft ev. taufsch auf ein **stärkeres Pferd** **H. Fischer, Ob-Langenau.** Ein reelles, mittelstarkes **Arbeitspferd** v. **Otto Stöder, Cunnersdorf, Friedrichstraße 18a.**

**Acherypferd**

(kräftiges, mitteljähriges) preiswert zu verkaufen **Rittergut Reibnitz.**

**Zwei Rappenwallache**

6 und 8 Jahre, fl. Gäng., fromm, mgl., ohne Fehl., weil überzählig, zu verkf. **Näheres Gasthof zur Hoffnung, Mittelnitz i. N.**

**Zwei braune Wallache**

6 u. 8 Jahre, fehlerfrei, verk. **H. Dielscher, Johndorf, Post Langenau.** Jung., schön. **Zwerghahn** zu verk. **Wihelmsstraße 62.**

**Zu verkaufen: 2 Ziegen (tragend)**

**Hermisdorf (Kunak).** Zu erfragen **Berichtsstr. 2 im Laden.**

**5 hochtragende, junge Simmentaler Kühe**

u. 5 Stüd 1½—2jährige **Färsen** verkauft **Rittergut Johndorf, Kreis Schönau.**

**Mehrere Zuchtstämme**

1918 (Minorfa), Preis 20 bis 25 Mark, und ein Stamm 1,5 **schwarze Orpingtons**, Preis 160 Mk., stehen zum Verkauf. **Geflügelzucht-Anstalt Herlsdorf i. Riesengeb.**

**1,2 Enten**

weiß, zur Zucht, hat abzugeben **K. Stephan, Rudelsdorf.**

**Ein Stamm Hühner**

zu verkaufen **Hiersdorf i. Nhb. Nr. 69.**

**3000 Mark**

werden für bald auf ein sehr gutes Grundstück bei **Girschberg** hinter 45 000 Mk. gesucht. Wert 125 000 Mark. Cirka 10 000 Mark **Kriegsanleihe** wird mit in Zahlung genommen. Offerten unter G 17 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Schützenhausverpachtung!**

Unser **Schützenhaus** mit großem Saal, Stalkungen, vermietbaren Wohnungen, Fremdenzimmern, Gemüsegarten usw. ist sofort preiswert zu verpachten. Meldungen an den Vorsitzenden, **Kaufmann Thäslar, erbeten.**

**Bürger-Schützengilde Gottesberg i. Schles.**

**Restaurant mit Kino**

gr. Garten und Fremdenzimmer, **i. Badeort i. Schl.**, mit oder ohne (Kino konkurrenzlos!) altershalber sofort zu verkaufen. **Ueberrahme** event. auch sofort. Gest. Offerten unter T 984 an die Expedition des „Boten“ a. d. Nhb.“.

**Gasthof**

**Wohnhaus** für Fremdenlogis geeignet, gesucht. **Pacht oder kaufen.** **Bujok, Berlin-Schöneberg, Königsweg 4.**

**Bekanntmachung**

Am **Sonntag**, den 11. Januar 1919, vormitt. 8,30 Uhr findet auf dem Hofe der **Munkersfarnen, Liegnitz**, eine Versteigerung von mittleren

**Arbeitspferden**

statt. **Bierdekarre** beziehungsweise **Ausweise** sind voranzulegen. **Salttern** sind mitzubringen. **Nachrichten-Erhalt-Abteilung 5, Liegnitz.**

**Ein frischer, großer Transport 25 starke und mittlere Arbeitspferde**

sind eingetroffen und stehen zum Verkauf und **Tausch** bei **Robert Blümel, Pferdehdlg., „Breslauer Hof“.**

**Suche zu kaufen unter Garantie sehr wachsam, stubenrein. Hund, wonigallch Spitz.**

**Entlassener Bizefeldwebel sucht Vertrauensposten,**

gleichviel welche Branche. **Beitr. u. Gevissenh. zugef. Off. E 993 „Bote“.** **Kaufm., 41 J., verheir.,** **Kriegsteiln.** sucht sof. od. spät. Stell. als **Lohnbuchhalter, Expedient, Lagerverwalter, Kassierer** oder mit vollständig. **Nummern** ähnl. **Angeb. unt. W 987** an d. Exped. d. „Boten“

**Holz-Numerierschlägel**

zu verkaufen.

**Tücht. Vertreter**

für Artikel der **Lebensmittelbranche** für **Girschberg** und Umgebung gesucht. **Hermann Woithe, Liegnitz.**



### Technisch u. kaufm. geb. qualifizierter Herr,

38 Jahre alt, verheiratet, kautionsfähig, bisher in leitenden Stellungen tätig gew., wünscht i. Rieseng. selbständ., angenehme Stellung zu übernehmen; es wird weniger auf hohes Einkommen gesehen. Zuschriften unter S 961 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Ein verheirateter Mann, a. d. Etappe zurück, sucht Stell. als Aufseher, Waldhüter, im Forstsch., auch in Sägewerk, auch in der Tischlerei etwas erfahren. Off. K 951 an d. Vote.

Familienvater, welcher als Aufseher einer Badeanstalt in der Etappe tätig war, sucht ähnl. Stellung. Frau kann mit tätig sein. Offerten unter L 952 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein Mann s. Obstbäumeauszäunenden bald gesucht. Thurm, Bahnhofstr. 29, I. Tüchtiger Schneidergeselle ges. S. Anton, Cunnersdorf, Paulinenstraße 9.

### Tüchtiger, älterer Fleischergehilfe

evangel., aus dem Felde zurück, wünscht Stellung, event. Wätere Einheirat. Gesl. Offerten u. A 989 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Zwei vom Militär entlass. Herr. such. Stell. als **Wirtschafter** bei Kleinstehernd. Witfrau, mögl. ohne Anhang, da Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter N 979 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

### Tüchtiger, ältere Schwach- u. Starkstrom-Monteur

sofort gesucht. Paul Hute, Warmbrunn, Telephon 137.

### Zwei Gehilfen für bald und einen Lehrling für Ostern

sucht N. Lange, Glasbleiserm., Petersdorf i. N. 266a.

### Erfahr. Tischler

ev. Kriegsverletzten, als Beschneider stellt bald ein **B. Flöte**, Schmiedeberg i. Rieseng.

### Tabakentripner

wird sofort gesucht. Zigarrenfabr. A. Meyer, Warmbrunner Blas.

### Sozial-Kassierer,

energisch und ehrlich, für Sonntags gesucht. Gasthaus „zum Kynast“.

### Kraftfahrer,

Führerschein 2 u. 3b, mit sämtlich. Reparatur, vertraut, auch während des Krieges gefahren, 30 J. alt, sucht für sofort oder später Stellung. Offerten unter V 895 an d. Exped. d. „Vote“.

### Kriegsinvalide,

verheir., Landwirtschaftssohn, Diener u. Gärtner, i. Stell. 1. 4. 19 als Hausmeister od. ähnl. Stell. Ang. u. L 886 an d. „Vote“ erb.

Seingelehrter Krieger, verh., Anfang 40 Jahre, sucht Stellung als **Kutscher od. Wirtschafter** in Landwirtschaft. Off. D 970 a. d. „Vote“.

16j. Bursche sucht Stellung zu Pferd, auch in Landw. Off. F 947 a. d. „Vote“.

Jungverh. herrschaftlich. Diener mit guten Zeugnissen, aus dem Felde zurückgekehrt, sucht Stellung als Hausmeister, Portier od. herrschaftlicher Diener. Gesl. Angebote u. R 960 an d. Exped. d. „Vote“.

### Suche jungen Burschen

zu einem Pferde und zur Landwirtschaft. Gerichtskreis, Grünau.

### Einen Lehrling

stellt Ostern ds. J. ein Bruno Rischel, Klempernerstr., Schuß. 5.

### Einen Knaben,

welcher Lust hat **Bücher** zu werden, nimmt 1. Apr. in die Lehre Suk. Eger, Bäckermeister, Ober-Schreiberhau.

### Barbierlehrling

sucht zum 1. April d. J. Roschentscher, Warmbrunn

Suche zum sof. Antritt einen kräftigen **Schneidelerhrling**. Lehrzeit 1 Jahr, 70 Tr. Lohn. Dasselbst w. auch ein gut dressierter **Wiedhund** für die Weibe zu kaufen gesucht. Joh. Weber, Oberschweiz, Dominium Blumenau bei Wollenhain.

### Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle

im Bäder- und Konditorgewerbe fürs dritte Jahr. W. Gappe, Bäckermeister, Sauer i. Salet.

### Lehrling

sucht zu Ostern **Konditorei Gehauer**.

Suche bald oder Ostern **2 Lehrlinge** einzustellen, auch kann sich ein **Schlössergeselle** melden. Georg Schwabe, Schlossmeister, Petersdorf i. N.

Für Ostern 1919 wird ein **Gärtnerlehrling** gesucht. N. Heinrich, Kunst- und Gärtnereigärtner, Warmbrunn, Salzgasse 7.

### Suche 2 Lehrlinge

zum 1. April 1919, die Lust haben Klemperner u. Inkalatour zu werden. Fr. Gemina, Klempernerstr., Schmiedeberg i. N.

### Perfekte Stenotypistin

mit guter Schulbildung, ev. jüngerer Kontorist, auch Kriegeschädigter, gesucht. Schrift. Off. mit Gehaltsangabe und Bild an N. Koch, Schreiberhau.

### Verkäuferin

sucht Stellung s. 1. März in Kolonialwarengeschäft. Gesl. Offerten an Charlotte Stumpf, Dyhernfurth, Ring.

### Suche Buchmacherin

für mittleren und besseren Putz, die sauber und gut arbeitet, per sofort oder 1. Februar, sow. ebenfalls per 1. Februar eine **Buchdirektrice**,

die vollkommen den best. Putz beherrscht und selbstständig ein Geschäft leiten kann, in gute, dauernde Stellung. Off. mit Geh.-Anspr. u. Zeugnisabschr. oder persönliche Vorstella. erwünscht **Firma Grete Herrmann**, Hirschberg.

### Zum Wäscheausbessern

eine Frau gesucht. Gasthof „zum Kronprinz“. Ausbesser- u. Flickenarbeit nimmt an Fr. E. Fichtner, Mühlgrabenstraße 22.

Ein älteres, anständig., fleißiges und tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. Febr. od. 1. März d. J. gesucht. Frau Ida Daxner, Löwenberg i. Schl., Obermarkt Nr. 18.

Alle Dame sucht wegen Verheiratung ihres Mädchens s. 1. od. 15. März solides, älteres **Mädchen**. Frau Marie Herrmann, Wilhelmshof 1. I.

Wo kann jung. Mädchen das Kochen erlernen? Strichb. bev. Busch. erb. Fladensteifen Nr. 47. Post Brunau.

### Alt., anständ. Fräulein

sucht pass. Wirkungskreis, auch aufs Land. Off. u. C 13 an den „Vote“ erb.

J. H. Villenbsh. b. Hirschberg brad. Landwirtsch. ges. 1. 15. 1. od. 1. 2. Näh. b. Fr. Otto, gewöblm. Esth., „Kronprinz“, Tel. 209. Löwbdg. u. Bursch. 1. b. of.

### Suche für bald ein anst., junges Mädchen

zum Bedienen und leichter Hausarbeit, nicht unter 20 Jahren. Zeugnisse u. Photogr. bitte zu send. an Hotel „zum Sillerthal“, Sillerthal i. Hag.

### Tüchtige Mamsell

für warme u. kalte Küche zu sofort. Antritt gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen an Königs Hotel, Schreiberhau i. Rieseng.

### Alt., anst. Mädchen

sucht Stellung in mittleren kinderlosen Haushalt als einfache Stütze bei nur gut. Behandlung. Gesl. Offert. unter T 962 an d. Exped. d. „Vote“.

### Hausmädchen

für bald gesucht. Näheres Hofenan Nr. 8a, Frau von Wyszacki.

Mädchen, 29 J., schon in Stell., will in gr. Haush. das Kochen lernen. Anfr. Fr. Braun, Siersdorf 241

Für Keinen, bess. Haushalt wird zum 1. oder 15. Februar ein tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht. Off. u. Gehaltsansprüchen unter D 901 an d. Exped. d. „Vote“.

Suche für bald ein fleißiges, ehrliches **Mädchen**. Frau Selma Gerlach, Schreiberhau i. Rieseng., Haus Brugaub.

### Gesucht s. baldig. Antritt 2 Mädchen und ein Pferdeburche

in die Landwirtschaft in gute Stellung. Nach. unter V 829 durch die Expedition des „Vote“ erb.

14—16jähriges Mädchen zu leich., häusl. Arb. gej. Warmbrunner Pl. 3, III.

### Ein fleissiges Mädchen

von 15—17 Jahren zum 1. Februar gesucht. Fr. Janet, Fleischermstr., Reibnitz.

Suche ein kräftiges, anständiges **Mädchen** zur Landwirtschaft zum baldigen Antritt oder zum 1. April 1919.

Fr. M. Friedrich, Siersdorf, Mühlweg 25.

Anst. Mädchen sucht bez. b. tagüber Stell., gleichw. Branche. Off. u. F 984 an d. Exped. d. „Vote“.

### Gesucht s. 1. Februar geb. Wirtschafterin

ohne Anb. für frauenl. u. Haushalt von 2 Personen. Gesl. Angeb. unt. S 27 an d. Exped. d. „Vote“.

### Bess., junges Mädchen

sucht Stellung zur Unterstützung der Hausfrau bei Familienanschluss, auch zu eins. Dame. Off. u. F 16 an d. Exped. d. „Vote“.

Gesucht wird s. 1. April ein älteres, einf., sauberes u. ehrl. Mädch., m. Hausarb. u. Wäsche vertr., das schon in bess. Hause geb. hat u. gute Empf. besitzt, in Haush. d. 3 Pers., ev. Dauerstell. Off. unt. U 1 an d. Exped. d. „Vote“.

### Alleinmädchen

sucht zum 1. Februar od. 2. April d. J. Evangelisches Pfarrhaus Kronnenuau.

### Sch., sonnige Wohnung,

2 Zimmer, Küche u. Betschlaf, per 1. 4. 19 zu verm. Gasthof „zum Kronprinz“.

Stube an eing. Leute s. 1. 2. zu verm., Reib. vorm. Mühlgrabenstraße 31. I.

### Gross., schöner Laden

mit 2 großen Schaufenstern zu jedem Geschäft geeignet, neben d. evang. Kirche in Schreiberhau, ist bald zu vermieten bei Expedient Franz Sächlich.

### Laden

in guter Lage der Stadt zu vermieten. Offerten unter K 976 an d. Exped. d. „Vote“ erb.



**Möbliertes Zimmer**  
 baldigt zu mieten gesucht.  
 Angebote mit Preisangabe  
 unter P 824 an die Expd.  
 des „Boten“ erbeten.

**Wohnung,**  
 3 Zimmer, Küche, m. Gas,  
 und Zubehör, per 1. Apr.  
 zu mieten gesucht. Off. u.  
 B 968 an d. Exp. d. Boten

2-Zimmer-Wohnung  
 mit Küche  
 f. April 1919 gef. Angeb.  
 an verid. Fr. Gutsbesitzer  
 Diebig in Derisdorf.

Möbliertes Zimmer,  
 möglichst elektr. Licht, per  
 bald gesucht. Offert. unt.  
 W 965 an d. „Boten“ erb.

Einzelne Dame  
 sucht für bald oder später  
 2-Zimmer-Wohnung  
 in Hirschb. od. Cunnersdorf.  
 Off. C 969 a. d. „Boten“.

Eine 4-Zimmer-Wohnung  
 mit Waschküche i. Lomnitz  
 od. Erdmannsdorf z. 1. 4.  
 ev. Einfamilienhaus  
 zu mieten od. kaufen gef.  
 R. Petric, Bes.-Schorn-  
 feinschneidemeister, Lomnitz.

3- bis 4-Zimm.-Wohn.  
 von 2 Damen zum 1. Apr.  
 od. 1. Juli gef. Derisdorf  
 u. Warmbrunn nicht  
 ausgeschlossen. Gefl. Off.  
 u. H 949 an d. „Boten“.

Wohnung von 2 Zimm.  
 und Küche zum 1. 4. oder  
 1. 5. von 2 eins. Leut. gef.  
 Nähe Mitter's Gesch. Off.  
 u. N 954 an d. „Boten“.

Beamter sucht per 1. Febr.  
 freundl. möbl. Zimmer  
 mit Pension  
 (früh u. mittags). Off. u.  
 M 978 an d. „Boten“ erb.

Möbl. Wohn. u. Schlafz.  
 mit guter Pension  
 an Dame vom Theater z.  
 1. Februar zu vermieten.  
 Offerten unter Z 988 an  
 d. Expd. d. „Boten“ erb.

Im Riesengebirge  
 wird 1. April 1919, auch  
 früher, bessere unmöblierte  
 3-Zimmer-Wohnung

oder kleines Landhaus  
 mit elektr. Licht oder Gas,  
 Mädchenzimmer, zu miet.  
 gesucht. Ausführliche Ange-  
 bote an Conrad Veder,  
 Breslau 2, Gustav-Frey-  
 tag-Strasse Nr. 23, erbet.

Gesucht  
 zu sofort od. 1. Apr. 19  
**Wohnung**  
 von 4-5 Zimmern mit  
 Zubehör, Bad, und wenn  
 möglich etwas Garten in  
 od. bei Hirschberg; sonn.  
 Lage. Angeb. mit Preis-  
 angabe an  
 Frau von Moskau,  
 J. St. Breslau,  
 Merzdorfer Str. 6.

# Wohnungsgesuch!

Größere Wohnung von 7-8 Zimmern  
 in absehbarer Zeit zu mieten gesucht. Villa mit  
 Stallung und Garten bevorzugt. Anerbieten mit  
 Preisangabe unter O 2 an die Geschäftsstelle dieses  
 Blattes.

2-3-Zimmer-Wohnung  
 mit Entree, Balk., Zubeh.,  
 Gas u. Wasserl. von einz.  
 Dame v. 1. April 1919 zu  
 mieten gesucht. Offert. u.  
 J 975 an die Expedition  
 des „Boten“ erbeten.

Bescheid. Fräulein sucht  
 sof. sauber., möbl. Zimm.  
 in Nähe Bahnhofstr. Off.  
 m. Preisangabe u. H 974  
 an d. Expd. d. „Boten“.

Sonnig, geräumige  
 3- bis 4-Zimm.-Wohnung,  
 mögl. mit elektr. Licht u.  
 Bad, von sehr ruh. Miet.  
 f. 1. Apr. od. sp. gesucht.  
 Angebote mit Preis an  
 Postfach Nr. 64 Görlitz  
 erbeten.

## Singschule.

Donnerstag, d. 9. Jan.,  
 Wiederbeginn der Proben  
 zu „Arminius“ in d. Aula  
 der Volksschule I, Franzstr.

## Stadtheater.

Donnerstag, d. 9. Januar,  
 abends 8 Uhr:  
 In neuer Einfassung:  
**Kuritz-Puritz.**  
 Operettenposse von  
 Willen und Justinus.

## Adler-Lichtspiele.

in „Kronprinz“, Hirschb.,  
 Anfang 5. letzte Vorstellung  
 8,10 Uhr.

Nur bis Donnerstag  
 5-6, 7,10-8,10,  
 9,10-10,10:

**Die schöne Jolan,**  
 ungar. Drama in 4 Akten,  
 mit Ellen Richter.

**Das Glück d. Lindenberg**  
 Phantomas-Detekt.-Drama  
 in 4 Akten,

6-7,10, 8,10-9,10.  
 Trotz enormer Kosten  
 keine Preiserhöhung.

In Vorbereitung: d. große  
 Bestnid.-Film: „Doppel-  
 gestalt“ u. d. könl. Arnold  
 Lied.

## Hotel Deutsches Haus, Liebenthal.

Zu dem allbekanntesten  
**Taubenmarkt**  
 am Montag, den 13. Jan.,  
 empfehlen ihre Lokalität,  
 nebst Saal  
**zur Tanzmusik**  
 einer gütigen Beachtung.  
 Frh Wolf und Frau.

## Hotel „Goldenes Schwert“.

Donnerstag, den 9. Januar 1919, von 8 Uhr ab:  
**Kaffee mit Plinsen und  
 musikal. Unterhaltung.**  
 Frau Bertha Pföhl.

## Gr. öffentl. Volksversammlung

für Langenau, Flachsensitten und Umgegend  
 Donnerstag, den 9. Januar 1919, nachm. 4.30 Uhr.  
**in Wattersdorf bei Sagan**  
 Referent: Herr Redakteur Otto Oswald, Görlitz.  
 Frauen und Männer kommt alle!  
 Der Vorstand des Sozialdemokratischen Wahl-  
 vereins des Kreises Löwenberg.

## Stenographen-Verein Stolze-Schrey, Hirschberg.

Vereinslokal: Hotel „Schwarzer Adler“.  
 Am 10. Januar (Freitag) findet im Vereinslokal  
 die diesjährige

## Generalversammlung

statt.  
 Tagesordnung:  
 1. Bericht über das verlossene Vereinsjahr.  
 2. Neuwahl des gesamten Vorstandes. 3. Bekannt-  
 gabe von An- und Abmeldungen. 4. Verschiedenes.  
 In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung  
 werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen  
 gebeten. — Die Versammlung ist beschlussfähig.  
 Der Vorstand.

# Öffentliche Versammlungen

Donnerstag, den 9. Januar, abends 7 Uhr im  
 Oberreiterschmied zu  
**Reibnitz**  
 Landtagsabgeordneter Hugo Wenke spricht über  
 die politische Lage.

Freitag, den 10. Januar, abends 7 Uhr in Rasches  
 Gasthof zu

## Schönwaldau

Landtagsabgeordneter Hugo Wenke spricht über  
 die Ziele der demokratischen Partei.

Sonnabend, den 11. Januar, abends 7 Uhr im  
 Gerichtsreiterschmied zu

## Rohrlach

Hauptschriftleiter Berth. Sirkhöber spricht über  
 die Aufgabe des deutschen Bauern.

Sonnabend, den 11. Januar, abends 7 Uhr in  
 Walters Gasthof zu

## Tschischdorf

Landtagsabgeordneter Hugo Wenke spricht über  
 die politische Lage.

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen, An-  
 gehörige aller Parteien sind hierzu eingeladen.  
**Der Vorstand des deutsch-demokratischen Wahl-  
 vereins im Riesengebirge.**  
 (Fortschrittliche Volkspartei.)

## Im Saale des „Weissen Adler“ zu Warmbrunn

findet am Donnerstag, den 9. Januar, abends  
 8 Uhr ein aufklärer, parteiloser Vortrag

## Die Frauen und das Wahlrecht

statt. Eintritt frei. Zahlreiches Erscheinen der Frauen  
 aller Stände erwünscht. — Der Saal ist geheizt.

### Der Wahlwerbeausschuß:

Elisabeth Baler, Lilly v. Bitter, Marie Cassel,  
 Martha Daehmel, Mariha Friebe,  
 Clara Hartung, Lilly Karsten, Marg. Lüders-  
 dorf, Emmy Murmann, Elise Neumerkel,  
 Theodora Reimann, Anna Rosenthal, Cäcilie  
 Rummier, Anna Schliebs, Helene Stein,  
 Minna Wenke, Gertrud Wilke.

Donnerstag, den 9. Januar, abends 8 Uhr,  
 im „Konzerthausaal“:

## Vortrag des Direktors Winkler

aus Dels über:

## Religion u. Schule.

Nach dem Vortrag Aussprache. Alle Evangel. sind eingeladen  
 Der Evangelische Bund.

## Hirschberg - Cunnersdorf. Gr. öffentl. Volksversammlung

für Frauen und Männer.

Sonnabend, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im  
 Konzerthaus in Hirschberg.

### Tagesordnung:

## Die Sozialdemokratie u. die bevorstehenden Nationalwahlen.

Referent: Frühere Reichstagsabgeordnete  
 Taubadel, Görlitz.  
 Der sozialdemokr. Wahlverein Hirschberg-Schönb.,



**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die herrlichen Kranz- und Blumenpenden, sowie dem zahlreichen Grabegeleit, welches uns bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer herzensehnten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Marie Buder**

geb. Kuhn  
zuteil geworden, sagen wir allen unsern herrlichen, innigsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Dirschberg, den 7. Januar 1919.

Dienstag früh 4 1/2 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensehnte Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester, Frau

**Ernestine Peschel**

geb. Schnabel  
im 70. Lebensjahre. Dies selten mit der Bitte um stille Teilnahme an die trauernden Hinterbliebenen.  
Karl Peschel, früh. Handelsmann.  
Dirschberg, Nahmberg 1, Cummersdorf und Berne i. Westf., den 9. Januar 1919.  
Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus statt.

Gestern mittag rief Gott der Herr unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin, die Lehrerin

**Clara Lafeldt**

in sein himmlisches Reich. Dies selten im tiefsten Schmerz im Namen der trauernden Hinterbliebenen an  
Elisabeth Lafeldt.  
Cunnersdorf i. R., den 8. Januar 1919.

Einäschung Sonnabend nachmittags 3 1/2 Uhr im Krematorium zu Dirschberg.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am 7. d. M. verschied in unserm größten Schmerz nach kurzem, aber schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Hausbesitzerin

**Ernestine Hübner**

geb. Adig  
im Alter von 72 Jahren. Dies selten tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.  
Dirschdorf, Wünschendorf, d. 9. Januar 1919.

Beerdigung: Freitag, den 10. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause Nr. 49 aus.

Am 5. d. M. starb nach kurzem Krankenlager der Arbeiter Herr

**Heinrich Schmidt**

aus Kaiserswaldau.  
Er war uns während fast 10 Jahren ein treuer, fleißiger Mitarbeiter, dessen Verdienste wir in Ehren hatten.  
Petersdorf, den 7. Januar 1919.

**Berger & Dittrich,**  
Petersdorf i. R.

**Statt besonderer Meldung.**

Heute früh 5 1/2 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein

**Marta Schneider**

im fast vollendeten 40. Lebensjahre. Dies selten tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

**Paul Schneider.**

Cunnersdorf i. R., den 7. Januar 1919.  
Bergmannstr. 13.

Beerdigung von der Halle des Cummersdorfer Friedhofes Sonnabend nachmittags um 3 1/2 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied Dienstag früh 3 Uhr nach schwerem Leiden meine herzensehnte Frau und treu-sorgende Mutter meiner Kinder, Frau

**Christiane Exner**

geb. Neuberth,  
im Alter von 51 Jahren 7 Monaten. Mit der Bitte um stille Teilnahme selten dies Schmerzerfüllt an

der trauernde Gatte:

**Heinrich Exner**

nebst Kindern, Mutter und Geschwistern.  
Grunau i. R., den 7. Januar 1919.

Beerdigung: Freitag nachmittags um 1 1/2 Uhr vom Trauerhause Nr. 206 aus.



Ganz unerwartet erhielt ich die traurige Nachricht, daß am 29. Oktbr. 1918 mein lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Landsturmmann

**Paul Thäsler**

im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 91, 9. Komp., im blühenden Alter von 28 Jahren u. 11 Monaten den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Dies selten im Namen aller Hinterbliebenen an

Frau Minna Schiller, geb. Thäsler, als Schwester,  
Paul Schiller als Schwager.

Hartau, den 7. Januar 1919.

**An Alle!**

Für die Deutsche Republik  
Für die Deutsche Freiheit  
Für sozialen Ausgleich  
Für gerechte Steuerverteilung  
kämpft die Deutsche demokratische Partei  
Anmeldungen an Hugo Wente, Dirschberg i. Schl. Wilhelmstr. 68d. Fernsprecher 477.

**Hört ♦ Hört!**

Bürger, Bürger! Deutscher Bürger! Du hast zehn Jahre geschlafen — Du hast zwanzig Jahre geschlafen — Du hast dreißig Jahre geschlafen! Sei jetzt wach! Verlasse den 19. Januar nicht!

Sonntag abend verschied an Grippe und Lungenentzünd. mein heißgeliebter Mann, unser lieber gut. Vater, Schwieger- und Großvater, der Hausbesitzer

**Heinrich Schmidt**

im 57. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin

Luise Schmidt,  
geb. Wolf,  
nebst Kindern.

Kaiserswaldau i. R.,  
Dermisdorf u. R.  
Beerdig.: Donnerstags nachmitt. 2 Uhr.

Seit 1. Januar 1919 bis 1. März 1919 liegen

**Güterböden**

auf d. Rittergut Jodmsdorf aus.

**Unterricht**

3. Nachhilfe in all. Sch. u. zur Vorbereit. auf Prüfungen erteilt E. Seppel, Kaufm., Warmbr., Str. 20.

Wer erteilt in den Abendstunden

Mandolinunterricht? Offerten unter K 998 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wo kann junger Herr allein Tanzunterricht bekommen? Angeb. m. Nr. U 963 an d. „Boten“ erb.

**Achtung!**

Welche Expeditionsfirma hat einen leer. Möbelwa. nach Olgau, Neusalz, Grünberg oder Falkenhau zum Beladen mit Möbeln per April? Offert. unter V 964 an d. „Boten“ erb.

**Verloren**

wurde auf dem Wege von Cummersdorf nach Dirschberg am Sonnabend nachmittags eine

silberne Damenuhr mit schwarzer Kette.

Geg. Belohnung abgab. Cummersdorf, Dorfstr. 168

Schw. Kind.-Belags. m. ar. Ref. verlor. Geg. Bel. abgab. Contekstr. 7, v. r.

Allen Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir uns beim am 7. 1. 19 nach Barade 9 — a. Fuße d. Cavallerberges — verlegt haben.

Die Mannschaften d. Barade 2 b. Ref.-Baz. 4 Dirschberg i. Schl.

**Conrad Kluger**

Klavierstimmer,  
Dirschberg, Greifenbergs-  
Straße Nr. 16.



# Bekanntmachung

Nr. F. R. 850/11. 18. R. R. A.  
Artikel I.

Im Auftrage des Demobilisationsamtes wird folgendes angeordnet:

### Die Bekanntmachungen

- M. 1/7. 15. R. R. A. vom 20. Juli 1915, betreffend Bestandsmeldung und Verwertung von Kupfer in Fertigfabrikaten.
- M. 5895/9. 15. R. R. A. vom 2. November 1915, betreffend Beschlagnahme und Nachmeldung von Kupfer in Fertigfabrikaten.
- Mo. 3646/2. 17. R. R. A. vom März 1917, betreffend Beschlagnahme von Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Bronze) in Fertigfabrikaten und Nachmeldung von Kupfer in Fertigfabrikaten.
- M. 325/7. 15. R. R. A. vom 31. Juli 1915, betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall.
- M. 325e/7. 15. R. R. A. vom 24. September 1915, betreffend Anweisung an die Kommunalverbände usw. zu der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall vom 31. Juli 1915. Nr. M. 325/7. 15. R. R. A.
- M. 3231/10. 15. R. R. A. vom 16. November 1915, betreffend Enteignung, Ablieferung und Einziehung der durch die Verordnung M. 325/7. 15. R. R. A. beziehungsweise M. 325e/7. 15. R. R. A. beschlagnahmten Gegenstände vom 31. Juli bezw. 24. September 1915.
- M. 2684/2. 16. R. R. A. vom 15. März 1916, betreffend Enteignung, Ablieferung und Einziehung der durch die Verordnung M. 325/7. 15. R. R. A. beziehungsweise M. 325e/7. 15. R. R. A. beschlagnahmten Gegenstände vom 31. Juli bezw. 24. September 1915 mit Zusätzen.
- M. 8/1. 18. R. R. A. vom 26. März 1918, betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen beziehungsweise freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn.
- M. 8/6. 18. R. R. A. vom 15. Juni 1918, betreffend Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. M. 8/1. 18. R. R. A. vom 26. März 1918.
- Mo. 1700A/8. 17. R. R. A. vom 2. Oktober 1917, betreffend Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. Mo. 1/3. 17. R. R. A. vom 20. Juni 1917.
- M. 1/2. 17. R. R. A. vom 8. Februar 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln aus Zinn und freiwillige Ablieferung von anderen Zingegenständen.
- M. 1/12. 16. R. R. A. vom 10. Januar 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Prospektstücken aus Zinn, von Orgeln und freiwillige Ablieferung von anderen Zingeweißen, Schallleitern usw. von Orchestern und sonstigen Musikinstrumenten.
- M. 1/1. 17. R. R. A. vom 1. März 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung sowie freiwillige Ablieferung von Glöckern aus Bronze.
- Mo. 500/2. 17. R. R. A. vom 1. März 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium.
- Mo. 1700/4. 17. R. R. A. vom 10. Mai 1917, betreffend Nachtrag zu der Bekanntmachung Mo. 500/2. 17. R. R. A. vom 1. März 1917.
- M. 2432/8. 15. R. R. A. vom 24. August 1915, betreffend Bestandsmeldung und freiwillige Ablieferung der zur Bedachung von öffentlichen und privaten Bauwerken verwendeten Kupfermengen, einschließlich kupferner Dachrinnen, Abfallrohre, Fenster- und Giebelabdeckungen.
- M. 200/1. 17. R. R. A. vom 9. März 1917, betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzschutzanlagen und zur Bedachung verwendeten Kupfermengen, einschließlich kupferner Dachrinnen, Abfallrohre, Fenster- und Giebelabdeckungen, sowie einschließlich der an Blitzschutzanlagen befindlichen Platinenteile.

- M. 200/1. 17. R. R. A. II. Aug. vom Juni 1918, betreffend Nachtrag zur Anweisung an die Kommunalverbände zu der Bekanntmachung Nr. M. 200/1. 17. R. R. A. vom 9. März 1917.
- Mo. 1700 B/8. 17. R. R. A. vom 2. Oktober 1917, betreffend Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. M. 200/1. 17. R. R. A. vom 9. März 1917.
- Mo. 100/2. 17. R. R. A. vom 15. Mai 1917, betreffend Beschlagnahme, wiederholte Bestandserhebung und Enteignung von Destillationsapparaten aus Kupfer u. Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen Brennergeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss u. Bronze).
- Mo. 1700 C/8. 17. R. R. A. vom 2. Oktober 1917, betreffend Nachtrag zu der Bekanntmachung Nr. Mo. 100/2. 17. R. R. A. vom 15. Mai 1917.
- M. 1400/4. 18. R. R. A. vom 1. Mai 1918, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Gehäusen und Gehäuseteilen von Kontroll-, Registrier- und Schreibmaschinen.
- M. 1/9. 16. R. R. A. vom 1. September 1916, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Platin.

werden hiermit aufgehoben.

### Artikel II.

Im Auftrage des Demobilisationsamtes und auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung über Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 376) wird folgendes angeordnet:

- a) Alle Enteignungen, welche sich auf Gegenstände erstrecken, die durch die im Artikel I angeführten Bekanntmachungen betroffen sind, werden, soweit das Material noch nicht abgeliefert ist, hierdurch widerrufen.
- b) Alle Enteignungen, welche von der Metall-Mobilisationsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung veranlaßt sind und Metalle in Fertigfabrikaten betreffen, werden, soweit das Material noch nicht abgeliefert ist, hierdurch widerrufen.

### Artikel III.

Auf Erfüllung der durch die Metall-Mobilisationsstelle abgeschlossenen Käufe von Metallen und Metallgegenständen wird hiermit verzichtet. Der Verzicht erstreckt sich auch auf Material, welches aus solchen Käufen als Restlieferung noch rückständig ist.

### Artikel IV.

Im Auftrage des Demobilisationsamtes wird angeordnet:

Das Einverständnis mit dem im Artikel II ausgeprochenen Widerruf der Enteignungen und der beiderseitige Verzicht auf die weitere Erfüllung der Kaufverträge gemäß Artikel III wird angenommen, falls nicht bis zum 15. Januar 1919 durch eingeschriebenen Brief bei der Metall-Mobilisationsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, Berlin W. 30, Mohrstraße 22, Einspruch erhoben wird.

Trotz des Widerrufs der Enteignungen und des Verzichts auf Erfüllung der Kaufverträge können enteignete oder gekaufte Gegenstände noch bis 15. Januar 1919 abgeliefert werden.

Berlin, den 24. November 1918.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung.

Wolffshaal.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Siräberg, den 30. Dezember 1918.

Der Magistrat.

## Schuttabladeplätze.

Zur Ablagerung von Schutt jeder Art geben wir frei:

- 1. den Platz an der Dörsenhainstraße, zwischen den Häusern Nr. 7 und 8, am Felanmünd.
- 2. die neu anzulegende Straußbergstraße, soweit der Nachdamm als Abladeplatz abgesteckt ist, zwischen der alten Straußbergstraße und der Eisenbahnunterführung nach Straußberg.

Dem an den Plätzen von uns bestellten Aufsichtspersonal ist beim Abladen des Schutts Folie zu leisten.

Siräberg, den 2. Januar 1919.

Der Magistrat.

2 junge Herren im Alter von 20 u. 24 Jahr. suchen Bekanntschaft mit jungen Damen, aus Landwirtschaft, bevorzugt, zwecks

**Heirat.**  
Off. mit Bild unt. F 972 an d. Exped. d. „Boten“.

**Heiratsgesuch!**  
Bauernsohn, 30 J., ev., mit Vermögen, wünscht i. eine Landwirtschaft einzukheiraten.

Witwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter K 885 an d. Exped. d. „Boten“.

**Heiratsgesuch.**  
Witwer,

Mitte 50, wünscht sich baldigst zu verheiraten.

Witwen gleichen Alters werden gebeten, ihre Off. mit Angabe der Verhältnisse unter K 929 an die Exped. d. „Boten“ zu richt.

**Geimgeliebter Krieger,** ev., 25 Jahre, mit etwas Vermögen, wünscht d. Bekanntschaft mit anständig. Mädchen vom Lande zw. d. Heirat. Auch Einheir. in Landwirtschaft nicht ausgeschlossen. Off. u. P 981 an d. Exped. d. „Boten“.

**Anständiges Mädchen** vom Lande, 30 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft eines Herrn zwecks späterer Heirat (auch Witwer nicht ausgeschlossen). Off. u. V 8 an den „Boten“.

### Fleischergeselle.

berufstätigt, katol. Ersch., 25 J., wünscht Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, auch mit Kind, zwecks späterer

**Heirat.**

Einheirat in Fleischerei od. Landwirtschaft erw.

Offerten mit Bild unter E 15 an d. Expedition d. „Boten“ erbeten.

Ein anständiges, solches Mädchen v. Lande, 27 J. alt, wünscht mit einem ebensolch. Herrn in Briefwechsel zu tret. zw. spät.

**Heirat.**

Nur ernstgemeinte Off. unter W 9 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

## Prokurist.

40 Jahre, kath., gr., angenehme Ersch., vermög., wünscht Bekanntschaft mit Fräul. od. Witwe zwecks

**Heirat.**

Einheirat in Geschäft od. Schrift erw. Zuschrift m. Bild, das retourniert w., (Diskret. w. angef.) unter B V 456 an Aud. Hoffe, Breslau.



# Kohle.

Auf Grund des § 6 unserer Anordnung vom 16. April 1918 bestimmen wir, daß die Kohlenbänder vom 11. Januar ab auf die Kohlenmarken Nr. 5 der Kohlen-Rebenarten I Rr. Kohle, Koks oder Bricketts abgeben dürfen.

Bei der herrschenden Kohlenknappheit empfehlen wir dringend den Bezug von Gas-koks aus der Gasanstalt.

Die Marken Nr. 1-3 der Kohlen-Rebenarten verlassen am 20. Januar d. J.

Hirschberg, den 8. Januar 1919.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung,

betreffend die Wahlen zur verfassunggebenden Preussischen Landesversammlung.

Auf Grund der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden Preussischen Landesversammlung vom 21. Dezember 1918 (Gesetzsammlung S. 201) fordere ich hiermit dazu auf,

die Wahlvorschläge für die Preussische Landesversammlung spätestens bis zum 11. Januar 1919 bei mir einzureichen. Wahlvorschläge, die veraltet eingereicht sind oder den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechen, werden nicht zugelassen.

### I. Allgemeines.

1. Die Wahlen zur verfassunggebenden Preussischen Landesversammlung werden selbständig und völlig getrennt von den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung vorgenommen.

Wahltag ist Sonntag, der 26. Januar 1919.

2. Wahlberechtigt sind alle Deutschen, also auch die nichtpreussischen Männer und Frauen, sowie Personen des Soldatenstandes, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben.

Angehörige anderer Bundesstaaten müssen, um zur Preussischen Landesversammlung wählen zu können, in Preußen wohnhaft sein.

3. Wählbar zur Preussischen Landesversammlung sind nur diejenigen Wahlberechtigten, die am Wahltag seit mindestens einem Jahre Preußen sind, während die Wählbarkeit zur Deutschen Nationalversammlung von dem einjährigen Besitz der deutschen Reichsanwohnerschaft abhängt.

4. In der Preussischen Wahlkreis II, Regierungsbezirk Liegnitz, werden 12 Abgeordnete zur Preussischen Landesversammlung gewählt.

5. Für die Wahlen gelten im übrigen die Vorschriften der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung (Reichsgesetzblatt 1918, Seite 1345 ff.) sowie der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung (Reichsgesetzblatt 1918, Seite 1353 ff.) vom 30. November 1918.

Die Stimmbezirke, die Wahlräume, die Wahlvorstände und ihre Stellvertreter bleiben grundsätzlich unverändert.

Es sind dieselben Wählerlisten anzuwenden, wie bei der deutschen Wahl, die zu diesem Zweck von den Gemeindebehörden in einem weiteren gleichlautenden Stück anzufertigen sind.

### II. Beschaffenheit und Inhalt der Wahlvorschläge.

Bestand der Beschaffenheit und des Inhalts der Wahlvorschläge sowie ihrer Verbindung gelten die gleichen Grundsätze, wie für die Wahlvorschläge zur Wahl der Deutschen Nationalversammlung (Bekanntmachung des Wahlkommissars vom 22. Dezember 1918, Regierungsamtsblatt Seite 365) mit folgenden Maßnahmen:

1. In jedem Wahlvorschlag dürfen höchstens 12 Bewerber vorgeschlagen werden.

2. Mängel der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen können nur bis zum 19. Januar 1919 beseitigt werden.

Innerhalb derselben Frist müssen Bewerber, die auf mehreren Wahlvorschlägen benannt sind, dem Wahlkommissar erklären, für welchen Wahlvorschlag sie sich entscheiden.

3. Verbindungen von Wahlvorschlägen sind spätestens am 19. Januar 1919 von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihrer Stell-

machtigten übereinstimmend beim Wahlkommissar schriftlich zu erklären.

4. Nach der am 21. Januar 1919 durch den Wahlausschuß erfolgten öffentlichen Bekanntmachung der zugelassenen Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen können die Wahlvorschläge nicht mehr zurückgenommen und kann ihre Verbindung nicht mehr aufgehoben werden.

III. Zu Mitglieðern des Wahlausschusses habe ich die Herren

- Institutrat Basske in Liegnitz,
- Kommerzienrat Dr. Krumbhaar in Liegnitz,
- Gewerkschaftssekretär Otto Frißch in Liegnitz,
- Kaufmann Otto Katsche in Liegnitz

berufen.

Liegnitz, den 2. Januar 1919.  
Der Wahlkommissar,  
Dr. Douffelle, Verwaltungsdirektor, Schloß, Neudau,  
Gebäude, Zimmer 18, Fernruf 1931.

## Betrifft die Wahlen zur verfassunggebenden Preussischen Landesversammlung.

Auf Grund der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden Preussischen Landesversammlung vom 21. Dezember 1918 (G. S. S. 201) habe ich den Verwaltungsdirektor Dr. Douffelle in Liegnitz zum Wahlkommissar für die Wahlen zur verfassunggebenden Preussischen Landesversammlung im II. Wahlkreise, Regierungsbezirk Liegnitz, zu seinem Stellvertreter den Geheimen Regierungsrat von Dolbenhoff in Liegnitz ernannt.

Das Büro des Wahlkommissars befindet sich hier selbst im Schloß, Neubau, Erdgeschoss, Zimmer 18. Briefkasten an ihn sind dorthin zu richten. Fernsprechanruf: Liegnitz Nr. 1931.

Liegnitz, den 31. Dezember 1918.  
Der Regierungspräsident.

# Aufklärung!!

Der Spartakusbund besteht aus den Anhängern des Bolschewismus unter Führung von Liebknecht und Rosa Luxemburg.

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei besteht aus dem radikalen Flügel der alten sozialdemokratischen Partei. Richtung Naase-Ledebour.

Die Sozialdemokratische Partei enthält den gemäßigten Flügel der alt Partei (Mehrheitssozialdemokratie). Richtung Ebert-Scheidemann.

Die Deutsche Demokratische Partei hat geschlossen die fortschrittliche Volkspartei u. den linken Flügel der bisherigen Nationalliberalen, die sich zur Friedensresolution vom Juli 1917 und für das geheime Wahlrecht in Preußen bekannten, in sich aufgenommen.

Die deutsche Volkspartei wird gebildet aus dem recht. Flügel der bisherigen Nationalliberalen (Wahlrechtsgegner, Schwerindustrielle, Altbauern usw.).

Die Deutschnationale Volkspartei wird gebildet aus den bisherigen Konservativen (Großgrundbesitzer und Reaktionäre aller Schichten).

## Betrifft Notgeld der Stadt Hirschberg.

Die Umlauffrist der von uns ausgegebenen 10 Markcheine (Notgeld der Stadt Hirschberg) wird bis 1. März dieses Jahres verlängert.

Hirschberg, den 8. Januar 1919.  
Der Magistrat.

Stellung in Landwirtschaft oder Geschäft sucht jed., alleinst. Landw., wo

### Einheirat

erfolgen kann. Ernstgem. Angebote unter D 992 an d. Erheb. d. „Vote“ erb. Verschwiegenheit zugesich.

Junggeselle, 24 Jahre, gesund, angenehme Erbh., aus dem Felde zurück, wünscht mit Fräulein in Briefwechsel zu treten wo.

### Heirat

Einheirat in Landwirtschaft nicht ausgeschlossen. Nur ernstgem. Angeb. unt. S 5 an d. „Vote“.

Ordentl., evang., gebild. Mädchen, 25 J., wünscht m. ebenf. Herrn in Briefwechsel zu tret. wo. Pat.

### Heirat

Off. mit Bild unter U 7 an d. Erheb. d. „Vote“.

Erläre hiermit die Beziehungen zu Fräul. Friedel Weisig, hier, Markt 7, f. aufgehob. Schübe Franz Braun, Berlin, zur Zeit in Hirschberg, „Weißes Roth“.

Im Genossenschaftsregist. Nr. 35 wurde heute bei dem Neuen Kornumverein für Hirschberg Schlef. und Umgegend eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung, eingetragen: Die Bekanntmachungen erfolgen jetzt nur im Vote aus d. Riesengebirge.

Hirschberg, den 2. Januar 1919.  
Amtsgericht.

Ein Bahn zugelaufen Mühlgrabenstraße 31, I.

### Ziegenmilch!

Wer liefert zweimal wöch. einen halben Liter? Preisang. D 14 an Vote.

### Wichtig!

Kleine Fuhrn jed. Art und Umzüge

werden angenommen. Neuk. Burgstraße Nr. 19, partierre.

Heute und folgende Tage Verkauf von

### Rohfleisch

auf Marken, pro Pfund 1,30 Mark. Fleischmarken für 1 Woche 1 Pfund.

Beige Rohschlächter, Petersdorf i. R.

Verkaufe zur Sucht Italiener = Säbne.

Gute Radwerkzeuge an Händler und Holzschuhlötzer,

Pappdeckel 30 □ 24 cm.

Wilhelm Mahn Reischdorf an der Stah.



# Für den Bereich des 5. Armeekorps.

## Kameraden!

In der Provinz Posen sind Unruhen ausgebrochen, die dazu geführt haben, daß unsere Kameraden überfallen und entwaffnet wurden. Plünderungen und Bedrohungen, sowie tödende Exzesse in die Tätigkeit der Verwaltungsbehörden waren die Folge. 800 000 deutsche Einwohner der Provinz Posen sind der Gefahr ausgesetzt, durch Gewalttätigkeiten Leben und Eigentum zu verlieren. Auch die Lebensmittelversorgung großer Bevölkerungsteile der deutschen Republik wird durch diese Exzesse in Frage gestellt. Millionenwerte an Heeresmaterial, Rohstoffen und Lebensmitteln gehen verloren. — Ruhe und Sicherheit ist infolge der Beseitigung des militärischen Schutzes nicht mehr gewährleistet. Die Vertreter der polnischen Nation haben zwar erklärt, daß die Regelung der polnischen Frage dem Friedenskonferenz vorbehalten bleiben soll. Es ist aber zweifellos, daß sie nicht mehr in der Lage sind, den herrschenden bolschewistischen Strömungen Einhalt gebieten zu können. Die polnischen Bolschewiken haben unter Ausnutzung der nationalen Bewegung den Aufbruch veranlaßt und bedrohen mit ihrem Vorgehen weite Teile der Provinz und der Republik. Eifrigst wendet sich die Bevölkerung an uns. — Es gilt, die bolschewistischen Umtriebe zu unterbinden! —

Kameraden! Wir müssen helfen und wir wollen helfen! Alle Einwohner, deutscher und polnischer Nationalität zu schützen, ist unbedingte Pflicht. Die Lebensmittelversorgung sicher zu stellen, liegt in Eurem eigenen Interesse! Dringend notwendig ist es, daß sich jeder abkömmliche Kamerad erneut dem Vaterland zur Verfügung stellt! Wir wissen wohl, wie schwer es ist, nach vier langen, bitteren Kriegsjahren noch einmal zu den Waffen greifen zu müssen. Wir verkennen nicht, daß ein jeder von Euch Anspruch auf ein Ausruhen von den Feldausparatagen hat. Wiederherstellung der Ordnung, Sicherheit unserer Volksgenossen, Ernährung der großstädtischen Bevölkerung, Bekämpfung der Bolschewisten sind aber unbedingte Lebensnotwendigkeiten der deutschen Nation. Nur ein energisches Einmarsch kann ein Ausbreiten der Bewegung verhindern. Zur Auffüllung der Formationen bitten wir daher alle Kameraden, in das Heer wieder einzutreten und damit zur Wiederherstellung geordneter Zustände in der Provinz Posen beizutragen.

Jeder angeworbene Kamerad erhält: Abmahnung nach dem Dienstvertr. mindestens 30.— Mark monatlich, gute Verpflegung und Bekleidung, 5.— Mark tägliche Zulage.

Die Ansprüche auf Familienunterstützung und Aufwandsentschädigung laufen weiter. Die freiwillige Dienstzeit rechnet für die Invaliden- und Altersversicherung wie Dienst im aktiven Heer. Mit der Verpflichtung zum freiwilligen Eintritt in das Heer gelten die Angehörigen als vorübergehend zum aktiven Militärdienst herangezogen im Sinne der Militärverordnungs-Sache. Jeder angeworbene Kamerad hat das Recht, mit einemmaligen Rücktritt das Auscheiden aus dem Heeresdienst zu verlangen.

Meldung unter Vorlegung der Militärpapiere beim Bezirkskommando oder nächsten Wehrbezirk.

Wehrbüros bestehen in: Glogau, Plesch, Sprottau, Sagan, Bursau, Görlitz, Rawitz, Jülichau, Meseritz, Schwertin.

Kameraden! Was ist dem Rufe des Vaterlandes! Beigt, daß ihr gewillt seid, Ordnung und Sicherheit in der Provinz Posen wieder herzustellen! Ihr schließt Euch und die Kameraden.

**Zentral-Soldatenrat des 5. Armeekorps.**  
**General-Kommando des 5. Armeekorps.**

Für die Mitstifter des Vaterländischen Frauenvereins Glogau liegt eine Kundgebung für die Kaiserin bei mir zur Unterschrift aus.  
Frau Oberbürgermeister Gastung,  
Dromenado 28, I.

# Herzlichen Dank!

Mit Gottes und guter Menschen Hilfe waren wir in dieser ohnehin so schweren Zeit imstande, das uns vor Jahresfrist durch Feuer zerstörte Heim wieder aufzubauen, und sagen wir daher erst jetzt unsern herzlichsten Dank für die viele Hilfe und Unterstützung, die uns von Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern zuteil geworden ist, besonders den Nachbarn, die uns und unsern Leuten Wohnung und Unterkunft gaben und allen, die uns mit Führen und Handarbeiten unterstützten.

Wäre der liebe Gott einen jeden vor solchem Unglück bewahren!

Rebbitz, den 9. Januar 1919.

**Friedrich Ender u. Frau.**

# Achtung!

Für Warmbrunn und die umliegenden Ortschaften bestimmt am

Montag, den 13. ds. Mts.,

im Saale des „Weißen Adlers“ zu Warmbrunn ein

# Tanz- u. Anstandskursus

Vorkursmäßiges, gefundenes und elegantes Tanzen. Kehtetische Körperbildung. Hochmoderne Tänze.

Leitung: **Walter Schol,**

ehem. Preis- und Solofänger in Paris und anderen Weltstädten.

Anmeldungsformular liegt im „Weißen Adler“ vor. Erste Zusammenkunft:

Montag, den 13. d. Mts., abends 7 Uhr.

# Gesamt- und Einzelkurse

in Stenographie, Schreibmaschine, Französisch, Englisch, Kunstgeschichte, Literatur und Rhetorikunterricht

erteilt

**Lucie Hantzsch,**

kaatl. gepr. Sprachlehrerin.

Glogauer, Wilhelmstraße 69.

# Aus dem Felde zurück,

habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

**Bruno Knoll Zahnarzt,**  
Rudolstadt.

Wache besonders darauf aufmerksam, daß nur Friedensmaterial verarbeitet wird.

# Braunes Portemonnaie mit Inhalt,

etwa 270 Mark. Dienstag abend 7 Uhr beim Aussteigen aus der Elektrischen (Haltestelle Liebes Hotel, Glogauer) verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben

Haus Dölger, Ragendorf.

# Fast neue Möbel,

hell, ein Regulator und ein Spiegel

sind sofort zu verkaufen

Schmiedeberg I. Rigb.,  
Landeshutes Str. 27.

# Zement

hat wieder auf Lager

F. Heidrich, Rabishan,  
Telephon Nr. 2.

Neuer, moderner, brauner Saunhut u. Trepphut zu  
Holzbr. Str. 12a, II r.

Klavier zu mieten ges. Angeb. mit Preisangabe unter T 893 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

# Zu verkaufen drei unbenutzte, schöne Tischtücher

aus Prima-Leinwand, f. 4, 8 und 12 Personen, u. 1 Kaffee- u. Treservice, sehr schön. Anfragen sind unt. W 31 an die Exped. des „Boten“ zu richten.

# Gutes, kleines Billard

mit Zubeh. u. vollst. Bierdruckapparat mit Manometer und Stecher zu off. Markt Nr. 23, III.

Eisschrank, mittlgr., als Rantuchenschiff geegnt., b. s. v. Scholz, Markt 23, II

Eisern. Koch- u. Backherd, gut erhalten, billig zu verkaufen  
Lounitz Nr. 47.

# Saure Kirschen,

25 Pfund. vert. Mengel, Dirschberg, Herrenstraße 4

Zu verkaufen eine Fahrradverleiherung. (Spiralfedern).

Fabr. Ruppert, Glogau.

St. Min.-Schreibst. Nbb., vert. Seibt, Schreibschau, Wintlerstraße Nr. 394.

# Einen eleganten Parkwagen

mit Verdeck und Patentachsen verkauft preiswert  
Willy Gumbel, Wagenbau, Landeshut i. Schl.

Gebr. Metallbetst. lauff. H. Kinderbett und Hängelampe verkauft  
Glogau, Stionsdorfer Straße 18.

Gebrauchter, zweiflügeliger Kleiderschrank

zu verkaufen  
Glogau, Dorfstraße 201.

Zaferservice für 12 Pers., authentisch, ein. Stühle, schwarzes Sammetkleid zu verkaufen.

Angebot unter U 966 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Elegante Koffelkoffer aus Holz mit Kuffah

und Bronze-Gastkone mit Zug zu verkaufen. Angeb. u. D 945 an d. „Boten“.

Ca. 12 m schwarze Samt gegen Angebot abzugeben unter J 950 Expedition des „Boten“.

Eine Gaslampe s. v. Döberberg 3, I r.

# Ein Fahrrad

mit Holzverleiherung zu off. Thurm, Bahnhofstr. 20, I

Licht. off. Geschäftswagen zu verkaufen

oder auf leicht. Pomwagen umzutauschen

Glogau, Kochstr. 4, II r.



**Braunsche  
Stofffarben**  
eingetroffen.  
**Emil Korb.**

**Dachschindeln**

sind ab Ende Januar er-  
wieder in großen Posten  
lieferbar.  
Bestellungen ersuch. mögl.  
frühzeitig aufzugeben.  
**Drahtbündelwerke,**  
Pleban i. Schles.

**Näh-Nähle „Jumel“**

D. S. G. M. Patent in Oesterreich,  
Ungarn, Schweiz und Spanien.  
Das unübertreffliche Werk-  
zeug für Jedermann!  
Die größte Erfindung,  
um mit der Hand so wirk-  
lich mühelos, wie mittelst  
eines Nähmaschinen-  
Fußes zu nähen: **Schne-  
den, Besätze, Säutel, Ge-  
selzte, Krebriemen,  
Fahrerhemden, usw.**  
Jumel näht Stepp-  
stiche wie eine Näh-  
maschine. Sämtlich  
die feinsten Arbeiten.  
Preis per Stück mit  
verschiedenen Nadeln  
und Spulen mit Nadeln

unter Nachnahme. Porto und Ver-  
packung frei.  
General-Vertrieb  
**O. Schmid, München 124,**  
Schwanthalerstraße 75.

**Empfehle**  
hoch- und halbstämmige  
**Obstbäume, Buschbäume,  
Spaltre, hochst. Stachel-  
und Johannisbeeren,  
sowie Sträucher,  
Himbeeren, Rosen usw.**  
**Paul Heinrich,**  
Gärtnerel, Warmbrunn,  
Salzgasse Nr. 7.

**Reh-  
Hasen-  
Kanin-  
Felle**

kaufen zu höchsten  
Preisen  
**Caspar**  
**Hirschstein & Söhne.**  
Offiz. Baargstr. 16.

**Zuckerrüben  
und rote  
Speisewöhren**  
abzugeben  
**Dominikus Schildau.**

**K-E-6 Für Kriegsgetraute! K-E-6**

**100 Wohnungseinrichtungen**

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern  
der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.  
**Ausstellung im Laden Langstrasse Nr. 19**  
Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:  
**Tischlerobermeister Rieger, Tischlermeister Kallnich,**  
**K-E-6 Mühlgrabenstr. 29. K-E-6 Heilerstrasse 27. K-E-6**

**Aus dem Felde zurück,**  
habe ich die von meinem verstorbenen Vater betrieb.

**: Sattlerei :**

übernommen.  
Bitte das meinem Vater geschenkte Vertrauen  
auch mir zukommen zu lassen.  
Achtungsvoll  
**Max Hinke, Sattler,**  
Böbersdorferstr. Nr. 82.

Der geehrten Einwohnerschaft von Hirschberg und  
Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem  
heutigen Tage hier selbst, an den Brücken Nr. 6, ein  
**Friseur-Geschäft**

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, durch  
saubere und freundliche Bedienung den an mich gestellten  
Anforderungen gerecht zu werden.  
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung sämt-  
licher Haararbeiten, welche sofort, gut und preiswert aus-  
geführt werden.  
**A. Schröter, Friseur.**

**Rodelschlitten**

in gediegener Ausführung, jedes Quantum  
liefert  
**Flugzeugwerke, Richard Goetze,**  
Berlin-Treptow.

**Speisezimmer-Einrichtung**

steht zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt  
**Tischlermeister Jänke, Schmiedeberg i. Nbg.,**  
Hohenwieserstraße 7.

**Für Müller und Bäcker! Alte Briefe**

Aus dem Felde zurück, bietet um geschätzte Auftr.  
**Gustav Gerlach,**  
gewerbsm. Stellenverm.,  
Biegen,  
Glogauer Straße 3,  
gegenüber der Hauptpost.

**Lang- und Krummstroh**

kaufen jeden Posten  
**Friedrich Gohl,**  
sind vorrätig  
im Woten a. d. Riesengeb. Hirschberg Schl., Sand 11.

**Dauerlichtkerzen.**  
Einmalig. Anschaffung,  
vielfährige Benutzung,  
p. Pack à 10—12 Stck.  
Mk. 9.—  
Brennstoff per Flasch-  
chen Mk. 1.50.  
**Paul Loch,**  
Breslau X.

**Rohe Felle**  
jeder Art kauft  
zu höchsten Preisen  
**Heinrich Weth,**  
Schildauer Str. 18.

Juden den Hautauschlag  
bes. in d. Bettwärme zu  
läst. Kraken reizend, rote  
Punkte, kl. wässr. Bläs-  
chen, heilt völlig  
**Apoth. Schanz' Haut-  
auschlagssalbe,**  
2 Töpfe (zu einer Kur un-  
bed. erforderl.) 6.00 Mk.  
Glänz. Heilberichte. Ver-  
ker Nachnahme nur durch  
Apotheker Schanz,  
Friedel 31 b. Chemnitz i. Sa.

**Ergraute Haare!**  
erb. prächtigste Farbe mit  
Henniglond unübertroffen.  
Haarfarbe „Zulco“  
½ Fl. 3.60. ¼ Fl. 6.75.  
blond, braun, schwarz.  
Unschädlich!  
Ed. Bettner, am Markt,  
Drog. Gold. Becher, Lang-  
str., Drogerie Emil Korb,  
Parfümerie Hugo Maul,  
d. O. Marquard.

**Gelbe Kohlrüben,  
Zuckerrüben,  
Wasserrüben,  
Zwiebeln,  
Radiesel**  
empfehle  
**Hansa, Warmbrunn u. N.**  
Telephon 58.

**Altdeutsch. Kachelofen,**  
fast neu, 9 Schichten hoch,  
zu verkaufen.  
Kann an Ort und Stelle  
beschichtigt werden.  
**Fritz Hedert,**  
Petersdorfer Glasütte,  
Petersdorf i. Nbg.

**Ein kleines Auto**  
(Cyclonette),  
**Grammoph. m. 50 Pl.,**  
autom. Personenwagen,  
5- u. Zarm. Gaskronen  
bill. zu verkaufen Warm-  
brunn, Sandhausweg 8.

**Schwarzer steiler Hut,**  
Größe 55,  
**2 St. Petroleumlampen**  
u. eine Geige m. Kast.  
zu verkaufen Barmbrunn,  
Warmbrunner Str. 5.

**Kleiner Kastenwagen**  
und Ponywagen  
zu kaufen gesucht,  
**Wasserreservoir**  
zu verkaufen.  
**Feldschlößchen Buchwald**  
im Riesengebirge.

**Achtung!**  
**Ein Maultiergespann**  
und 1 Geschäftswagen  
siedem zum Verkauf  
Warmbrunn,  
Boigtendorfer Straße 41.

Ein fast neuer, nur ein-  
paarmal gebrauchter  
**Klappsportwagen**  
mit Pflaue und Gummi-  
rädern sofort zu verkf. bei  
Kerzel, Erdmannsdorf N.

Fast neues Klavier  
und großes, elektrisches  
Instrument mit schön. Be-  
leucht., für Saal u. Gast-  
stube geeignet, preisw. zu  
verkaufen, Darmontum zu  
kaufen gesucht. Zu erfrag.  
Brieskerstraße Nr. 8.

**Zirkas 250 Festmeter**  
sch. Bau- u. Schleifholz  
zu verkaufen.  
Gute Abfuhr. Offert. mit  
Preisangabe unter O 918  
an d. Exped. d. „Woten“.

**Gleichstromdynamo,**  
bis 16 Volt, und einen  
Wechselstrominduktor  
verl. Fritz Standke, Ober-  
Briesdorf Nr. 245.

4 Gebett gute Federbetten,  
2 Hll. Schränke, 2 ess. Bett-  
stellen, Koffhaarmatr., 2 eich.  
Bere, Vollerfülle, Porz-  
wafgesch., Mah. - Glas-  
schrank, Ausbleichsch.  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Gartenstraße Nr. 10.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. die von Rudolf „Das Stadt und Woten“, Druckschneiderei S. u. W. B. B. für den übrigen Teil: Walter Dreßler.  
für die Inserate: Rudolf S. Klein. Verlag und Druck: „Woten-Verlag“, Wote aus dem Riesengebirge (W. Klein), Druck in Hirschberg i. Schl.